31. Jahrgang. Montag, 19. Dezember. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16825. 1887.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. Dezbr. (Privattelegramm.) Nach dem „Kleinen Journal“ hätte der Oberhofmarschall Graf Perponcher gestern in einer Audienz dem Kaiser sein Entlassungsgesuch überreicht; der Kaiser habe die Entlassung noch nicht gewährt, hoffe vielmehr, da er auf die treuen Dienste des Grafen nicht gern verzichten wolle, daß der Hausminister Graf Stolberg einen Vergleich zwischen dem Grafen Perponcher und dem Fürsten Bismarck herbeiführen werde.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. Dezember.

Die östliche Beunruhigung.

Gleich als ob nicht ohnehin schon hinlänglicher Anlaß zur Beunruhigung vorhanden wäre, hat die Wiener Börse am Sonnabend eine Panik in Scene gesetzt auf die Meldung hin, daß im kaiserlichen Palais zu Berlin eine militärische Conferenz stattgefunden habe. In Wirklichkeit hat der Kaiser nach dem gestern uns telegraphisch übermittelten Hofbericht zunächst den Grafen Moltke zu einer Conferenz empfangen und demnächst auch den General v. Albedyll. Daß es sich hierbei nicht um militärische Berathungen in Folge der russischen Truppenverschiebungen handeln konnte, liegt doch auf der Hand. Soweit man bisher über die Absichten der österreichischen Regierung Kenntniß hat, wird man dort alles vermeiden, was in Petersburg als Anlaß zu neuen „Defensivmaßregeln“ und als Bestätigung der Darlegung des „Russischen Invaliden“, daß Rußland von einem Angriff Deutschlands und Oesterreich-Ungarns bedroht sei, aufgefaßt werden könnte. Diese Argumentation beweist im Grunde nur die peinliche Verlegenheit, in der sich die russische Regierung gegenüber der Erwartung Europas befand, daß sie über die Truppenverschiebungen Aufklärung geben werde.

Interessant ist übrigens die in officiösen Mittheilungen wiederholt aufgestellte Behauptung, in Regierungskreisen sei man über diese Truppenbewegungen an der Grenze schon längst unterrichtet gewesen. Ist das richtig, so drängt sich die Frage auf, weshalb die Regierungspresse neuerdings erst ihre Kenntniß der Dinge zu einem Preßfeldzug benutzt hat. Vielleicht hat man zunächst abgewartet, ob Kaiser Alexander sich veranlaßt sehen werde, die Erfahrungen seiner Berliner Reise zu verwerthen und die beunruhigenden Maßregeln rückgängig zu machen. Als der Zar Berlin verlassen hatte, erklärten die officiösen Stimmen, über die Wirkungen der Unterredung zwischen dem Zaren und dem Reichskanzler werde man erst später urtheilen können. Anscheinend hat der Zar sich damit begnügt, dem Reichskanzler die Aktenstücke zu übersenden, welche mit der vielbesprochenen, aber nach wie vor unaufgeklärten Fälschungsangelegenheit zusammenhängen. Unter diesen Umständen hat man es als angezeigt erachtet, in der Frage der Beziehungen Rußlands zu dem verbündeten Deutschland und Oesterreich Ungarn eine Klärung herbeizuführen, selbstverständlich ohne sich der Gefahr eines plötzlichen Bruches auszusetzen. Ob es der slavophilen Partei in Petersburg wirklich gelungen ist, den Zaren davon zu überzeugen, daß Deutschland und Oesterreich von den russischen Truppenbewegungen nur deshalb soviel Aufsehen gemacht haben, um Vorwände für einen Angriff auf Rußland zu finden, mag dahingestellt bleiben. Die Sprache des Artikels des „Russischen Invaliden“ konnte nicht wohl anders verstanden werden. Indessen wird der neueste Zwischenfall wohl die Wirkung haben, daß die russische Regierung von weiteren militärischen „Defensivmaßregeln“ absieht. Die wirkliche Probe auf die Wirkung der Berliner Reise des Zaren wird wohl erst nach der Rückkehr unseres Botschafters v. Schweinitz nach Petersburg angestellt werden.

Heute liegen nun folgende telegraphischen Nachrichten vor:

Wien, 18. Dezember. Heute fand unter dem Vorsitz des Kaisers ein **Ministerrath** statt, an welchem der ungarische Ministerpräsident Tisza, der Kriegsminister Graf Bylandt-Rheydt und die beiden Landesvertheidigungsminister Graf Welsersheimb und Baron Fejervary theilnahmen. Vor und nach dem Ministerrath conferirte Tisza längere Zeit mit dem Grafen Kalnoky im Auswärtigen Amte. Wie verlautet, soll morgen ein **Kronrath** stattfinden.

Wien, 18. Dezbr. Heute Nachmittag hat im Auswärtigen Amte eine mehrstündige Vorbesprechung des Gesammtministeriums für den morgigen Kronrath stattgefunden.

Wien, 18. Dezbr. Der „Presse“ wird bestätigt, daß gegenwärtig von Einberufung der Delegationen keine Rede sei. Es liege hierfür in diesem Augenblicke kein Anlaß vor, da für eventuelle militärische Vorkehrungen nur eine verhältnißmäßig geringe Summe in Anspruch genommen werden solle.

Es handelt sich für jetzt hauptsächlich um Vorsorgen für die Unterkunft größerer Truppenmassen und Anschaffungen von Monturen, die im Augenblicke des Bedarfs nicht sofort beigestellt werden könnten. Die bezüglichen Kosten werden, wie man der „Post“ meldet, zum großen Theile aus jenem Rest gedeckt werden können, welcher von dem im vergangenen Jahr dem Kriegsminister bewilligten außerordentlichen Credit von 52 Millionen übrig geblieben ist.

Ueberraschungen und Offenherzigkeiten.

Man möchte es fast ein Glück nennen, daß die Sehnsucht nach der Heimath die Berathung der Getreidezollvorlage so beschleunigt hat; andernfalls würde es ohne weitere Zollerhöhungen nicht abgegangen sein. Der Sonnabend brachte noch eine Ueberraschung, die wenige vorausgesehen haben, weil man sie von der Seite, von der sie kam, nicht erwartete. Der nationalliberale Abgeordnete für Gotha, Henneberg, brachte den Antrag auf höheren Haferzoll von 4 Mk. — 1 Mk. mehr als die Regierung vorschlug —, während man sich in zweiter Lesung mit 3 Mk. (Verdoppelung des bisherigen Zollsatzes) begnügt hatte. Die Motivirung war eine merkwürdige. Hr. Henneberg erklärte, gegen Weizen- und Roggenzoll und Gegner der landwirthschaftlichen Schutzzölle zu sein, aber wenn einmal der Roggen und Weizen gegen seinen Willen höher bezahlt werde, da müsse auch der Hafer im Interesse der Gerechtigkeit und zu Gunsten der kleinen Grundbesitzer höheren Zoll bekommen. Neulich erklärte es ein Redner im Parlament, Herr v. Puttkamer-Plauth, für einen Akt ausgleichender Gerechtigkeit, daß nach Vertheuerung des Branntweins auch das Bier theurer werde. Herrn Hennebergs Begründung beweist, daß diese geniale Theorie Schule macht. Der Majorität selbst schien es etwas schwül bei diesen Ausführungen geworden zu sein, denn kaum hatten Herr Henneberg und noch ein Freund der höheren Ziffer ihre Reden geendigt — da kam ein Antrag auf Schluß der Debatte, und obgleich der Abg. Rickert sich laut zum Wort gemeldet hatte und wiederholt meldete, schnitt in einer geradezu aufsehenerregenden Weise die Majorität den Gegnern des höheren Haferzolls das Wort ab und beschloß entgegen der zweiten Lesung die 4 Mk. Der Zuwachs der Stimmen für den Zoll im Vergleich zur 2. Lesung kommt lediglich aus der nationalliberalen Fraction.

Dasselbe Manöver wurde bei dem Maiszoll wiederholt, allerdings nicht mit demselben Glück. Die Discussion hat aber eine werthvolle Klärung gebracht. Die Agrarier haben ihr Herz in anerkennenswerthester Weise ausgeschüttet. Jetzt ist kein Zweifel mehr, daß die Herren die **jetzigen Zollerhöhungen gewissermaßen nur als Abschlagszahlung betrachten** und das Verlangen nach immer höheren Zöllen auch in Zukunft geltend machen werden. Das stellte Herr v. Kardorff bezüglich des Mais' für die nächste Zeit in Aussicht; auch die Ablehnung des Rapszolles wurde nur als eine „vorläufige“ bezeichnet und Herr v. Hammersteins Rede enthält Winke bezüglich noch anderer Mittel, welche die interessantesten Perspectiven eröffnen.

Wir sind also noch nicht am Ende. Es ist nun offenbar, daß die Agrarier sich schon jetzt darauf einrichten, die jetzigen Erfolge recht bald zu vervollständigen. Hat sich doch gezeigt, daß sie in dem neuen Reichstage in einer sehr günstigen Situation sind.

Das neue Socialistengesetz.

Es ist bemerkenswerth, daß das vom Bundesrath am Donnerstag beschlossene Gesetz über Verlängerung des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie bis heute dem Reichstage noch nicht zugegangen ist. In der Regel gelangen die vom Bundesrath angenommenen Gesetze noch am Tage der Entscheidung oder spätestens am folgenden Tage an den Reichstag, in welchem dann sogleich die Vertheilung angeordnet wird. Es wird vermuthet, daß die in dem gegenwärtigen Falle eingetretene Verzögerung mit einer nöthig gewordenen Umänderung der Motive zusammenhängt.

Die Ausführungsbestimmungen zum Branntweinsteuergesetz

sind im Bundesrath bekanntlich wiederholentlich Gegenstand der Berathung und Erweiterung gewesen. Wie unser Berliner △-Correspondent hört, ist eine revidirende Thätigkeit des Bundesrathes in dieser Richtung noch nicht abgeschlossen. In welchen Punkten noch weitere Aenderungen erfolgen werden, ist jetzt noch nicht zu bestimmen; dagegen wird bekannt, daß Anlaß genommen worden ist, zu erklären, man sei bezüglich des Branntweinsteuergesetzes auf die Nothwendigkeit hingewiesen, täglich neue Erfahrungen zu machen, und man müsse daher auch darauf gefaßt sein, die Ausführungsbestimmungen entweder zu erweitern oder einzuschränken.

Die italienischen Finanzen.

In der italienischen Deputirtenkammer gab am Sonnabend der Finanzminister ein Exposé der finanziellen Lage: Die Gebahrung des Finanzjahres 1886/87 schließe mit einem Ueberschusse der Einnahmen über die effectiven Ausgaben im Betrage von sieben Millionen; dies bedeute gegen die Voranschläge eine Besserung um 12 Millionen und es sei diese Vermehrung der Einnahmen den realisirten Ersparungen zu verdanken. Wäre die Cholera in dem Lande nicht aufgetreten, so würde die Zunahme der Einnahme eine bedeutend größere gewesen sein. Ohne die Beschleunigung der Rüstungen und die Entsendungen der Verstärkungen nach dem Rothen Meere hätten auch die Ersparnisse noch beträchtlicher sein können. Einschließlich der Besserung der Steuerrückstände um 2 8/10 Millionen habe der Rechnungsabschluß des abgelaufenen Finanzjahres einen Gesammtgewinn von 14 Millionen ergeben. Was die Gebahrung für 1887/88 betreffe, so erinnert der Minister daran, daß er trotz des beträchtlichen Anwachsens der Ausgaben ein in Ausgaben und Einnahmen balancirendes Budget vorgelegt habe. Allein es ergebe sich in der Folge eine weitere Zunahme des Erfordernisses um 118 Millionen, welcher eine Vermehrung der Einnahmen um 48 Millionen gegenüberstehe; es blieben sonach 70 Millionen Ausgaben zu bedecken, welche durch wesentlich transitorische Verhältnisse nothwendig geworden seien. Er werde für diesen Ausfall 70 Millionen ins Budget einstellen, die durch Obligationen realisirt werden sollen, welche Vorausbelastungen des nächsten Jahres repräsentiren. Er hege übrigens die volle Zuversicht, daß man nicht nothwendig haben werde, zu diesem Mittel zu greifen. Die Voranschläge für 1888/89 seien bedeutend besser. Die Einnahmen seien im Ordinarium um 42 Millionen, die Ausgaben im Ordinarium um 17 Millionen höher, das Extraordinarium aber habe sich um 43 Millionen verringert und das Deficit erscheine auf 14 bis 15 Millionen herabgemindert; dasselbe wäre sogar garnicht vorhanden ohne die transitorischen Ausgaben.

Der Minister legte sodann Gesetzentwürfe vor betreffend die Revision der Gebäudesteuer und Erhöhung der Zuckerzölle, deren Ergebniß zusammen mit der noch vorzulegenden Militärtaxe 25 Mill. betragen werde. Das Budget werde dadurch seine Elasticität wiedergewinnen. Damit es dieselbe aber behalte, sei es unerläßlich, der Zunahme der Ausgaben wirksam ein Ziel zu setzen und die Initiative hierzu der Regierung zu überlassen. Der Minister giebt der Zuversicht Ausdruck, daß der Zolltarif, welcher durch die abgeschlossenen oder im Wege des Abschlusses befindlichen Handelsverträge in billiger Weise ermäßigt sei, nützliche, wirthschaftliche und finanzielle Wirkungen ergeben werde. Die Reorganisirung der Emissionsinstitute werde gleichfalls zum wirthschaftlichen Fortschritte beitragen, indem sie die der Industrie und dem Handel förderliche Concurrenz unter denselben sichere. Die Finanzen und der Credit Italiens seien auf eine sichere Basis gestellt; alle Bemühungen und Arbeiten seien jetzt darauf gerichtet, dieselbe kräftig zu consolidiren.

Auf Antrag des Präsidenten vertagte sich sodann die Kammer bis zum 18. Januar.

Die Haltung Rumäniens.

Eine der „Pol. Corr.“ aus Bukarest zugehende Mittheilung bezeichnet die Gerüchte von Vorkehrungen, die von der rumänischen Regierung getroffen würden, um gegebenen Falles die Grenzen Rumäniens gegen Rußland als Bundesgenosse irgend einer europäischen Macht zu decken, als vollkommen grundlos. Zweifellos würde die rumänische Regierung, wie versichert wird, im Falle des Ausbruches eines Krieges militärische Maßnahmen zu treffen haben, aber lediglich aus dem Gesichtspunkte seiner eigenen Sicherheit und seiner Neutralität, welch' letztere sie gegen jede eventuelle Bedrohung mit allen verfügbaren Mitteln zu vertheidigen entschlossen sei.

Die französische Patriotenliga,

welche bekanntlich die Abdankung Déroulèdes als Ehren-Präsidenten angenommen hat, wird „ihr Werk fortsetzen und sich jeder Politik enthalten“. Da die Patriotenliga sich ursprünglich die Revision des Frankfurter Friedens und die Rückerstattung Elsaß-Lothringens vorgenommen hatte, so will man nun die Statuten ändern und es soll zu diesem Behufe ein Ausschuß von 30 Mitgliedern eingesetzt werden. Die France fürchtet, die Liga möchte nach dem Rücktritt Déroulèdes eine einfache politische Clique werden, und ertheilt ihr den wohlwollenden Rath, sie möchte sich, um dem Lande noch Dienste zu leisten, in eine deutsch-feindliche Liga („Ligue anti-allemande“) umwandeln, deren Mitglieder sich auf Ehrenwort verpflichten, jede Art von Verkehr mit den Deutschen abzubrechen, keine Deutschen mehr zu beschäftigen — was bisher sogar von Mitgliedern der Liga geschehen sei! — und deutsche Waaren weder mehr zu kaufen noch zu verkaufen. Wenn die Liga so handle, werde sie ein hochpatriotisches Werk vollbringen, anderenfalls sei sie nutzlos.

Reichstag.

14. Sitzung vom 17. Dezember.

Dritte Lesung des G.-E., betr. die Abänderungen des Zolltarifs (**Getreidezölle**).

Stadt-Theater.

Eine eigenthümlich sinnvolle Feier ward dem Geburtstage Beethovens am 16. Dezember im Theater bereitet. Mit den Klängen des „feierlichen Marsches“ aus den „Ruinen von Athen“ ward ein Prolog eingeleitet, einer durchaus passende und gute Dichtung des Herrn Malyot, welche den durch Beethovens „Fidelio“ errungenen Sieg der deutschen über die verflachte welsche Opernmusik zum Gegenstande hatte; gesprochen wurde derselbe mit innigem Empfinden von Frau Staudinger. In der Mitte des Prologs erschien das jedem Deutschen theure Bild des großen Meisters in schöner Umgebung und Beleuchtung, und nach Beendigung desselben schloß derselbe Marsch die kurze Vorfeier.

Die „Fidelio“-Aufführung ward dann statt von der üblichen, wie gesagt ziemlich lärmenden und opernhaften eigentlichen „Fidelio-Ouverture“, op. 72 E-dur, vielmehr durch die „erste“ Leonoren Ouverture eingeleitet; zwischen dem ersten und zweiten Akt wurde die „zweite“ Leonoren-Ouverture op. 72 A., und vor der Schlußverwandlung die „dritte“, sonst gewöhnlich vor dem zweiten Akt gespielte Leonoren-Ouverture op. 72 B. ausgeführt. Von diesen Ouverturen ist die sogenannte zweite, 1805 zur ersten dreiaktigen Bearbeitung der Oper componirt, diejenige, welche bei den ersten Aufführungen der Oper in Wien, 20. Januar, 21. Februar und 22. November 1805, gespielt wurde; die „erste“ in C-dur ist wahrscheinlich nie zu Beethovens Lebzeit gespielt worden, wie es auch bis heute nicht der Fall ist, sie rührt nach Thayers Biographie Beethovens aus dem Jahre 1807 her und ward sonderbarer Weise als op. 138 herausgegeben; die Leonoren-Ouverture III (op. 72 B, in C-dur, welche mit der anderen op 72 A in musikalischer Ideengemeinschaft steht) componirte Beethoven zur zweiten, zweiaktigen Bearbeitung der Oper, wie diese am 29. März und 10. April 1806 zur Aufführung gelangte. Die eigentlich sogenannte Fidelio-Ouverture in E-dur (gleichfalls als op. 72 bezeichnet) ward erst zu der dritten Serie der Aufführungen geschrieben, welche Beethoven vom 23. Mai 1814 ab in Wien erlebte; allerdings waren diese Aufführungen diejenigen, welche das günstige Schicksal der Oper, und zwar durch die unvergleichliche Schröder-Devrient in der Titelrolle, entschieden haben.

Was die Idee betrifft, alle 3 C-dur-Ouverturen an einem Abend in der genannten Folge zu spielen, so war dieselbe für den Musiker außerordentlich interessant und verlieh dem Abend zweifellos eine seltene Fülle musikalischen Genusses und die reichste Weihe in Tönen, die man sich denken kann. Vom dramatischen Standpunkt aber läßt sich die Einschiebung eines symphonischen Musikstückes — wobei wir auf den Namen „Ouverture“ kein Gewicht legen — nicht wohl rechtfertigen. Es ist zwar an sich nach der fürchterlichen Spannung der Kerkerscene eine Erholung und ein Genuß, wieder in den Strom der Töne zu tauchen, aber die Schlußscene geht eben dadurch ihrer dramatischen befreienden Wirkung verlustig, um so mehr als sie garnicht im Stande ist, einem dritten Akte ähnlich zu wirken; sie zieht dramatisch eben nur die letzte selbstverständliche Consequenz der Bestrafung Pizarros, der Befreiung Florestans, der glücklichen Wiedervereinigung der Gatten. Darüber kann das Publikum nur der Umstand täuschen, daß es seinen Fidelio längst kennt und liebt und in diesem Gefühl der Schlußscene die gewohnte Bedeutung doch beilegt. Aber ihre Wirkung kann man einer Scene nicht „beilegen“, die muß sie eben machen, und das kann diese Schlußscene nur in zeitlich möglichst unmittelbarer Folge auf die Kerkerscene, wegen deren schon der scenischen Verwandlung die größtmögliche Schnelligkeit zu wünschen ist. Mit der Ouverture dazwischen aber sinkt die Schlußscene vollends zu einer nur noch lyrisch-musikalischen Aufführung herab.

Die Ausführung der Ouverturen war ausgezeichnet schwungvoll, rein und virtuos und fand den verdientesten Beifall. Was der Referent bezüglich der Auffassung oder Wiedergabe anders wünschte, wäre zur Zeit Gegenstand nur eines Privatgesprächs mit dem verehrten Kunstgenossen, der sie dirigirte — dieses aber würde unsererseits nicht auf das Geltendmachen subjectiver ästhetischer Ansichten, sondern objectiver metrischer Thatsachen hinauslaufen; letztere erheben die musikalische Kritik dadurch, daß sie neuerdings erkennbar geworden sind, Gott sei Dank, über den Zustand hinaus, in welchem man es wahrscheinlich machen konnte, es handle sich beim Kritisiren über Musik überall nur um Ansicht gegen Ansicht, mit gleichem Recht und Credit für die eine wie für die andere, als wäre Musik mithin überhaupt nur eine unklare Gefühlsschwelgerei eines jeden nach seinem Geschmack. Wir würden diesen Punkt übrigens gar nicht berühren, wenn wir nicht, auf Erfahrung gestützt, glaubten, daß die Verständigung hierüber mit einem so musikalischen Musiker, wie Herr **Kutschera** einer ist, sehr leicht zu erzielen wäre. Außerdem ist das, was wir hier wünschend im Auge haben, nicht diesen selbst, sondern der allgemeinen Gewohnheit zuzurechnen, von der es unter den Dirigenten vielleicht erst eine Ausnahme giebt. Referent gedenkt bezüglich dieser drei Ouverturen jene Thatsache zu erörtern, deren Erkenntniß einen begabten Dirigenten in Stand setzen müßte, den Geist der Composition hier noch ungleich wirksamer aus den Tönen reden zu lassen.

Die Ausführung der Oper stand in allen Theilen mit Ausnahme der Partie der Marzelline erheblich höher als beim ersten Mal und interessirte durch die erfolgreiche Neubesetzung des „Pizarro“. Frau **Riegg-Köppler** gab den Fidelio mit weit größerer innerer Freiheit als vordem, die Arie „Wohin, Abscheuliche“ war, zudem mit so feiner Begleitung, ein Cabinetstück, und zu dem schönen Ensemble, das die Kerkerscene zu einem so reinen Genuß machte, steuerte sie ihren vollen künstlerischen Antheil, sowohl in der Kampfscene wie im großen Duett mit Florestan. Das Alles war an diesem Abend außerordentlich. Ebenso bedeutungsvoll war die Leistung des Herrn **Fitzau** (Florestan) gegen das erste Mal nachgereift; uns gefällt gerade die kraftvolle Noblesse, mit der er den Florestan gab, abgesehen von der vorzüglichen Deutlichkeit und Ausdrucksfülle seines Gesanges. Nur in den ersten paar, freilich höchst schwierigen Strophen des Monologes „Gott, welches Dunkel hier“ vermochte er seine große Stimme noch nicht zum piano zu zwingen; hier erwartet der Zuhörer nun einmal zunächst den seelisch und körperlich gequälten Gefangenen. So wenig wir sonst einer irgend sentimentalen Auffassung des Florestan das Wort reden wollen, — kann er doch allerdings nur ein Riese sein, der diese Qualen bis dahin ausgehalten hatte. Die Weisheit des Textdichters mußte ihn hier jedoch alsbald, um Kraft wahrscheinlich zu machen, in die Vision der Befreiung, also außerhalb der Wirklichkeit versetzen, und von hier ab war der Sänger auch sofort auf der ganzen Höhe seiner Aufgabe und führte sie vortrefflich durch. Herr **Düsing** hatte die Partie des Rokko vom ersten Moment bis zum letzten, zunächst schauspielerisch, mit seltener Feinheit und Lebendigkeit durchdacht, und da auch sein ganzes Wesen und sein Stimm-Charakter zu dieser Partie sehr gut paßt, so wurde sein Rokko eine Gestalt, wie sie dem Sinne des Dichters wie des Componisten bestens entsprach. Herr **Schlosser** als Pizarro ging mit seiner Prosa uns zu nebensächlich um, und auch dem Ganzen hätten wir jene energischere Haltung gewünscht, welche den Zuhörer mit dieser Gestalt besser ausgesöhnt hätte; mit seiner Hauptsache, der großen Rache-Arie, machte der Künstler allerdings eine sehr schätzenswerthe und vollgiltige Ausnahme. Bezüglich der Marzelline lag für die Direction am 16. die Unmöglichkeit vor, sie besser zu besetzen, aber die Sängerin störte auch in fast unerträglicher Weise die Wirkung des ersten Aktes in den Ensembles, die von allen anderen Seiten durch Treue in Bezug auf piano so schön gesichert gewesen wäre, durch rücksichtsloses grelles Uebertönen der anderen Sänger und einen Vortrag, der kaum für die Operette allen Adels so weit hätte entrathen dürfen. Herr **Schnelle** gab den Jacquino mit allem Ernst, der ein organisches Einfügen in das ernste Ganze ermöglicht. Das majestätische Finale des 2. Aktes gelang vollkommen, und im Gefangenen-Chor erfreuten wir uns des sonst seltenen piano. Das Orchester leistete überall Vorzügliches. Die Kräfte sind an unserem Theater vorhanden, um uns bei späterer Wieder-

Abg. **Magdzinski** erklärt namens der Polen, daß diese für die Beschlüsse der 2. Lesung stimmen würden.

Abg. **Leuschner** (Reichsp.) schildert den Nothstand des Grundbesitzes. Werde demselben nicht geholfen, so treibe man ihn in den Bankerott

Abg. **Bebel** (Soc.): Diejenigen, die für die Vorlage gestimmt, haben dem deutschen Volke ein nach Maßgabe der socialen Lage der Einzelnen sehr verschieden wirkendes Weihnachtsgeschenk aufgetischt. Die Einen haben davon Vortheil, die Anderen müssen die Kosten tragen. Und etwas Sonderbares ist es, wenn gerade diejenigen, die berufsmäßig beten: „Gieb uns unser täglich Brod", dies Brod dem Volke hier vertheuern. Gerade Hr. Stöcker hat hier für die höchsten vorgeschlagenen Zölle gestimmt; es ist das freilich nicht wunderbar, denn er hat ja einen Theil seines Vermögens in Grundbesitz angelegt. Diesmal, wie schon bei früheren Berathungen derselben Materie, ist der Streit am lebhaftesten darüber entbrannt, bis zu welcher Grenze der Bauer von diesen Zollerhöhungen Vortheil hat. Wir werden uns darüber nie einigen, denn es kommt dabei ja auch viel darauf an, wie der Boden des einzelnen Bauern beschaffen ist. Aber das ist doch sicher, daß gerade die kleinsten Bauern keinen Vortheil haben und daß ein weiterer sehr großer Theil nur einen ganz minimalen Nutzen davon haben kann. Den Löwen-Antheil ziehen ganz zweifellos die größten Besitzer Und werden denn diese größten Besitzer, Fürsten und Grafen, das, was sie fortan mehr einnehmen, verbrauchen? Nein, denn es ist doch kein Zweifel, daß diese Herren schon jetzt genug haben, um leben zu können. Dieser sehr bedeutende Theil des Nutzens wird also zum Kapital geschlagen. In welcher Weise wird der Zoll nun auf die Löhne wirken? Hr. Gehlert war rasch mit dieser Frage fertig, indem er sagte, nach dem ehernen Lohngesetz würden die Löhne der Arbeiter erhöht werden müssen, wenn ihnen das Brod vertheuert wird. Die Socialisten haben das eherne Lohngesetz nie allgemein anerkannt. Auch in dem „schrecklichen" Buche von Karl Marx wird Hr. Gehlert vergebens nach einer stricten Formulirung des ehernen Lohngesetzes suchen. Ueberdies hat ja Hr. Gehlert selbst ein Buch, sein bestes, geschrieben, in welchem er nachweist, daß die Lohnerhöhungen gerade wieder durch die indirecten Steuern auf die Arbeiter abgewälzt werden. Und wie sind denn trotz 1879 und 1885 die Löhne, z B in dem sächsischen Voigtlande? Derart minimal, daß man wirklich nicht einsieht, wie die Leute, selbst wenn sie nur Kartoffeln essen, davon leben können. Einen Einfluß auf die Löhne im Sinne einer Erhöhung wird die Zollerhöhung also nicht ausüben, ausgenommen da, wo die Löhne in Naturalien bezahlt und den Arbeitern, also auf dem Lande, daher fortan höher angerechnet werden können. Man hat ferner behauptet, der Bäcker verteuere zu sehr das Brod. Hier schiebt aber doch die Concurrenz einen Riegel vor. Jedenfalls wird der Antrag Lohren Gelegenheit geben, einmal darauf die Probe zu machen, vorausgesetzt, daß dieser Antrag eine durchführbare Form erhält. Was das Börsentreiben und den Einfluß der Juden anlangt, so glaube ich nicht, daß das Verschwinden der Juden eine irgend wesentliche Umgestaltung unserer socialen Verhältnisse zur Folge haben würde. Ich weiß ja sehr gut aus eigener Erfahrung, daß in gewissen Gegenden es vorzugsweise Juden sind, welche Geld auf Hypotheken geben. Ich habe aber wahrgenommen, daß der Jude sein Geld auch in sehr gewagter Weise hergiebt und nur deshalb auch hohe Zinsen nimmt. An den Juden wendet sich eben der Bauer, der schon vor dem Ruin steht und auf keine andere Weise mehr Geld erhält. Wenn der Jude das Geld, für das er des Risikos halber hohe Zinsen nimmt, nicht hergäbe, dann würde eben nur der Bauer schon ein Jahr früher, als sonst, zu Grunde gehen. Wenn die Juden als Geldbarleiher verschwinden, so ist also den Bauern nicht geholfen. Hr. Gehlert hat die Welt unvernünftig genannt, das liegt nur daran, daß Sie die Welt unvernünftig machen. Mit der Zollgesetzgebung bessern Sie die unvernünftige Welt nicht, vielmehr machen Sie dadurch nur, daß die Ungleichmäßigkeiten noch größer werden. Das Hauptübel liegt an unserer ganzen Productionsweise. So lange es Privateigenthum an Grund und Boden giebt, wird es nicht besser. Besser wird es erst, wenn auf diese Gesellschaft die socialistische folgen wird. Und dieser öffnen Sie mit Ihrer Zollgesetzgebung Thür und Thor.

Abg. **Metzner** (Centr.): Ich werde gerade als Freund der Arbeiter für die Vorlage stimmen. Als Handwerker thue ich das sicher nicht im eigenen, sondern nur im Interesse der Kreise, mit denen ich mich solidarisch fühle, und weil ich den wichtigsten Stand stärken will. Schon daß die Börse und Consorten so entschieden gegen den Schutz der Landwirthschaft durch Zölle sind, muß jeden Freund der Landwirthschaft stutzig machen. Billiges Brod ohne Schutz der Landwirthschaft ist auch kein Glück; in England ist das Brod viele Procente billiger als bei uns, aber nirgends ist so viel sociales Elend, als in England mit seinem billigen Brode. (Beifall im Centrum und rechts.)

Minister **Lucius**: Ich bin zu der Erklärung ermächtigt, daß die Regierungen zwar die Beschlüsse zweiter Lesung nicht überall als Verbesserungen der Vorlage ansehen, daß sie jedoch mit Rücksicht auf die große Majorität, mit der diese Beschlüsse gefaßt worden sind, davon absehen, ihnen Widerstand entgegenzusetzen. Ich würde also die Anträge auf Erhöhung einzelner Positionen nicht befürworten können mit Ausnahme des Antrags Diffené.

Abg. **v. Hammerstein** (cons.): Es ist merkwürdig, wie viele Freunde der Landwirthschaft hier aufgetreten sind. Es giebt darunter solche, deren Freundschaft nicht aufrichtig ist, und solche, die einseitig und aus ihrem engsten Kreise heraus die Sache beurtheilen. Zu ersteren gehören die Socialdemokraten. Marx sagt: „Im allgemeinen ist das Schutzzollsystem conservativ, während das Freihandelssystem zerstörend wirkt. Es treibt den Gegensatz zwischen Proletariat und Bourgeosie auf die Spitze, mit einem Wort: die Handelsfreiheit beschleunigt die sociale Revolution, und nur in diesem revolutionären Sinne stimme ich für den Freihandel." (Hört, hört! rechts) Zur zweiten Kategorie gehört Hr. Geibel. Seine Ausführungen bezogen sich nur auf den kleinen Meiningenschen Kreis, waren aber selbst für diesen nicht correct, wie mir ein in seiner Nähe wohnender angesehener Domänenpächter mittheilt. Herr Hammacher, der bekanntlich mit der freien Vereinigung einen recht auskömmlichen Schutzzoll für die Industrie durchgesetzt hat, hat vor der Erhöhung der Getreidezölle gewarnt, weil dadurch die Industrie geschädigt würde, die möglicherweise die Arbeitslöhne heruntersetzen müßte Das ist derselbe Dr. Hammacher, der die Seele jener Versuche war, welche alle Kohlenzechen unter einen Hut bringen wollten, um die Kohlenpreise zu steigern. Wie vereinigt sich das? Hat unser Arbeiter weniger Bedürfniß nach Feuerungsmaterial als nach Nahrungsmitteln? Hr. Rickert läßt die Petitionen für die Erhöhung der Getreidezölle nicht gelten. Es ist ihm aber nicht gelungen, auch nur eine Petition aus ländlichen Kreisen gegen die Erhöhung der Getreidezölle aufzubringen. Der Nothstand der ländlichen Bevölkerung ist doch nicht über Nacht hereingebrochen. Er ist die Folge der langjährigen Entwickelung unserer Gesetzgebung. Schon der Abg. Lasker hat bei der Enquete über das Hypothekenbankwesen 1868 sich dahin ausgesprochen, daß die Gesetzgebung den Grundbesitz zu Gunsten des kaufmännischen Verkehrs immer benachtheiligt habe. Abg. Bebel sagte, die Socialdemokraten seien Feinde der Börse Das mag richtig sein. Ich glaube auch, daß die Socialdemokraten, wenn sie zur Herrschaft kommen, mit der Börse tabula rasa machen würden, aber so lange sie diese Herrschaft noch nicht haben, benutzen sie reichlich die Mittel der Börse. (Abg Bebel: Beweise! Unruhe.) Die Energie, mit der Hr. Bebel die armen Wucherer vertheidigt, läßt auch nicht darauf schließen, daß er gegen das Kapital so vorgehen will, wie er vorgiebt Was ist nun geschehen, um dieser Nothlage abzuhelfen, die Lasker berührte? Ueberhaupt nichts. Der Liberalismus hat früher eine maßgebende Stimme in der Gesetzgebung gehabt. (Abg. Richter: Wann denn?) Das Reichsbankgesetz hat von den Laskerschen Andeutungen nicht das Geringste realisirt zu Gunsten der Landwirthe. Durch die Goldwährung haben Sie die gesammten Grundbesitzer verpflichtet, Kapital und Zinsen in Gold zu bezahlen, was sie früher in Silber schuldig waren. In den letzten 10—15 Jahren hat die Landwirthschaft einen Ausfall in den Einnahmen von 5- bis 600 Millionen jährlich. (Unruhe links.) Von einem Uebergangsstadium kann hierbei nicht die Rede sein; hat doch Herr Barth selbst zugegeben, daß die überseeischen Länder auf lange Zeit hinaus mit unserer Landwirthschaft concurriren werden. Nach 30 Jahren können die Zölle ebenso nothwendig sein wie heute. (Sehr wahr! rechts.) Nun bin ich persönlich der Meinung, daß auch diese Zollerhöhung nur eine ephemere Wirkung haben wird (Zustimmung rechts), wenn nicht gesetzgeberische Schritte gethan werden, um die Ueberlastung des Grundbesitzes durch Hypothekenschulden allmählich abzumindern, um die Erbgesetzgebung zu ändern, so daß nicht mit jedem zweiten, dritten Erbfall der Grundbesitz aus den Familien herausgeht. Wenn es die Aufgabe ist, die Landwirthschaft nutzbringend zu erhalten, so muß ich sagen, daß die beschlossenen Zollsätze diesen Zweck nicht erreichen werden. (Zustimmung rechts.) Es würde nun für uns die Frage entstehen, ob wir das Gesetz überhaupt annehmen können. Wir sind zu dem Beschluß gekommen, so wie die Dinge liegen, für das Gesetz zu stimmen, weil ohne Zollerhöhung ein gewaltiger Rückschlag und ein Preissturz für lange Zeit eintreten würde. Haben wir auch nicht die vollen Zollsätze durchsetzen können, so haben wir doch erreicht, daß eine große Mehrheit des Reichstags sich vereinigt hat über den Grundsatz, daß die deutsche Landwirthschaft einen Anspruch hat auf einen höheren Getreidepreis, bei dem sie Getreide noch mit Nutzen bauen kann. Auf diesen grundsätzlichen Erfolg legen wir ungeheueren Werth und glauben nicht, daß ein einziges Mitglied des Reichstags, das diesem Grundsatz durch seine Abstimmung beigetreten ist, sich der Consequenz wird entziehen können, daß, wenn dieses Gesetz den Bedürfnissen der Landwirthschaft nicht hilft, es nach dieser Richtung abgeändert werden muß. (Hört, hört! links; Abg. Richter: Man zu!) Neben den Zollmaßregeln halten wir nothwendig eine gesetzgeberische Einwirkung auf die Auswüchse des speculativen Getreidegeschäfts, namentlich an der Berliner Productenbörse. Ich beziehe mich auf die Ausführungen des Hrn. v. Helldorf in der ersten Lesung, daß die Organisation der hiesigen Productenbörse dem Schwindel Thür und Thor öffnet, weil sie einer Unmenge von Menschen den Zutritt gestattet, welche effectiv diesen Handel garnicht betreiben will, sondern nur zum Zweck der unsolidesten Speculation die Börse besucht. Auch solide Firmen hier in Berlin haben den Wunsch, daß in dieser Beziehung eine Aenderung eintritt. Wir sind der Meinung, daß der Druck, den die Berliner Börse nachweislich ausübt, hauptsächlich darin seinen Grund hat, daß die Qualität des hier an der Börse gehandelten Getreides eine minimale ist. Ich kann Ihnen schließlich die Annahme der Vorlage nur empfehlen. (Lebhafter Beifall rechts)

Abg. **Rickert**: Es war die allgemeine Annahme, daß heute eine Generaldebatte nicht mehr stattfinden würde; wir waren, als man uns von den verschiedensten Seiten diesen Wunsch aussprach, damit einverstanden. Zu unserer großen Verwunderung kommt jetzt einer nach dem andern der Freunde der Vorlage und hat das Bedürfniß zu sprechen. Warum denn? Sie haben ja was Sie wollen. Wollen sie noch im letzten Moment ihrer wegen der Abstimmung gepreßten Seele Luft machen, fühlen Sie nach außen hin das Bedürfniß sich zu rechtfertigen? Das gelingt Ihnen nicht, und wenn Sie Tage und Wochen sprechen. College Metzner hat heute den Agrariern nochmals die Zünftlerbrüderschaft dargebracht; die Schutzzöllner, Agrarier und Zünftler, dieses Trifolium hat ja jetzt in Deutschland die Macht und die Majorität in diesem Hause. Der industriellen Schutzzöllner ist man jedoch nicht mehr ganz sicher, und die Spitze, welche der Vorredner gegen den Collegen Hammacher richtete, der mit großer Energie und guten Gründen gegen die Vorlage gesprochen hat, beweist, daß da schon in der Verbrüderung ein Loch ist. Auf die Rede des Hrn. Metzner im übrigen weiter einzugehen, erlassen Sie mir wohl (Heiterkeit links.) Die Schilderungen, welche dieser Herr uns von den gegenwärtigen Zuständen zum besten gab, sollten ihm selbst doch zu bedenken geben, weß Geistes Kind die gegenwärtige Wirthschaftspolitik ist, wenn sie nach fast einem Decennium ihres Bestehens nichts weiter zu erzielen vermochte, als solche Zustände. Speciell bei dem, was Hr. Metzner über die englischen Verhältnisse sagte, konnten sich viele im Hause eines Lächelns nicht erwehren; ich würde dem Herrn empfehlen, sich erst einmal die Statistik etwas näher anzusehen, welche über die wirthschaftliche Leistungsfähigkeit des englischen Volkes Auskunft giebt. Hr. v. Hammerstein hat uns am Schlusse seiner langen Auseinandersetzungen einen Einblick in die Berliner Börse gewährt. (Heiterkeit links.) Was sollen uns derartige Declamationen? Es ist vorgestern mit Bedauern schon hervorgehoben, daß man sogar vom Regierungstische aus gewisse Vorstellungen über den Handel in das Publikum bringt, als sei im Handelsstande erlaubt, was in allen anderen Ständen unerlaubt ist. Ich halte das geradezu für gemeinschädlich. Man sollte so etwas nie ohne die allerpositivsten Beweise thun. Wenn man von Herrn v. Hammerstein Beweise verlangt, so sagt er, das sei lächerlich. Welche Vorschläge aber hat er gebracht? Gar keine. (Sehr wahr! links.) Er hat hingewiesen auf Artikel der „Krztg."; dieselben gipfeln in dem Gesetzvorschlag: „Wer speculirt oder zur Speculation verleitet, wird mit Gefängniß nicht unter sechs Monaten bestraft." (Große Heiterkeit links.) Von einem solchen Gesichtspunkte aus kann man allerdings ähnliche Schilderungen über die Börse rechtfertigen. Jedenfalls beneide ich die Herren nicht um das gesetzgeberische Talent, welches aus diesem Vorschlage spricht. — Herr v. Hammerstein hat gesagt: Die Socialdemokraten sagten nicht aufrichtig, wie sie es mit der Landwirthschaft meinen. Es ist bisher nicht Brauch gewesen, hier derartige Vorwürfe zu erheben. Uns hat er wenigstens nur Mangel an Erfahrung und Kenntnissen vorgeworfen. Diejenigen aber, die sich mit ihren landwirthschaftlichen Kenntnissen so sehr aufspielen, imponiren uns auch nicht, und man hat Beispiele, daß Leute, die sich für große Praktiker halten und anderen Leuten Mangel an Kenntnissen vorwerfen, durch die That bewiesen haben, daß sie nicht viel davon verstehen (Hört, hört! links.) Herr v. Hammerstein suchte sogar aus dem Rüstzeug von Marx gegen uns Waffen, das macht sich doch eigentlich im Munde eines Herrn, der noch bis vor knapp 9 Jahren einer der enragirtesten Freihändler war, von einer Partei, die erst mit dem Dezemberbriefe des Reichskanzlers die Wendung machte, recht komisch. Sollte Marx reformirend auf Ihre Anschauungen gewirkt haben? Ein ganzes Stück in Ihrer Socialpolitik sind Sie ja Marx schon entgegen gekommen Sehr bedauert habe ich, daß Herr v. Hammerstein unseren verstorbenen Freund Lasker als Zeugen für diese Vorlage angerufen hat — Lasker, dessen ganzes Leben und Wirken ein Protest war gegen die jetzige aristokratische Finanz- und Steuerpolitik, die er noch im Mai 1879 mit vortrefflichen Worten bekämpft hat. Solch ein Mann wird gegen uns zum Zeugen aufgerufen! Es ist nicht schön, wenn man so mit Todten umgeht, noch dazu mit einem solchen Todten. Ich habe mir die Rede holen lassen, die Hr. v. Hammerstein herangezogen hat. Lasker erklärt darin die Schutzzollpolitik für verderblich. Aber freilich, man reißt einen Satz aus dem Zusammenhang und construirt so einen ganz anderen Sinn, als in dem Ganzen steckt. Die ganze Rede dreht sich um die Mittel, welche geeignet sind, den Realcredit für die Landwirthschaft zu erleichtern. Er betonte dabei die Nothwendigkeit einer Reform der Stempelgesetzgebung. Das ist auch ganz unsere Meinung. Sie (nach rechts) beherrschen ja die Majorität, fassen Sie die Sache einmal an, wir werden es an uns nicht fehlen lassen. Der Liberalismus soll verantwortlich sein für die Lage der Landwirthschaft! Ich habe immer nur gehört, daß wir conservative Minister gehabt haben, und ich weiß auch nicht, daß im deutschen Reichstage die Liberalen jemals die Majorität in dem Sinne gehabt hätten, daß sie allein ihre Meinung durchsetzen konnten. Aber so geht es immer. Wenn Ihnen einmal ein Gesetz nicht gefällt, so sind die Liberalen daran schuld. Machen Sie doch einmal den Versuch mit dem Liberalismus, dann wird sich zeigen, was er kann! Lassen Sie dem Liberalismus einmal Zeit, daß er mit dem Schutt, der aus Ihren alten Zeiten stammt, aufräumt. — Hr. v. Hammerstein hat wieder den Anspruch der Landwirthschaft proclamirt auf die Erstattung der Herstellungskosten. Er meinte, die darüber aufgestellten Berechnungen hätten in der Commission keinen Widerspruch erfahren. Das ist unrichtig. Wir haben darauf hingewiesen, daß dieses fortwährende Hereinbringen der Rechnungen über die Herstellungskosten absolut werthlos ist. Das ist für jede Gegend, für jedes Gut anders. In den letzten Wochen sind Berechnungen aus Ostpreußen veröffentlicht, welche zur Grundlage dienen bei Taxationen, welche ganz anders lauten. Das sind Forderungen, die alles Maß übersteigen. Wenn die Landwirthschaft den einen Anbau nicht lohnend genug findet, muß sie zu einem anderen übergehen. Derartige Schwankungen im Betriebe sind immer vorgekommen. Der Anspruch des Herrn v. Hammerstein kann nicht befriedigt werden, denn es ist für die Dauer niemand da, der dazu bereit und fähig ist. Hr. v Hammerstein kam unter dem Beifall der rechten Seite des Hauses zu folgendem Schlußresultat: **dieses Gesetz genügt nicht, wir müssen mehr haben**, wir sind aber augenblicklich so freundlich, diese kleine Abschlagszahlung anzunehmen. Nun wissen wir doch, wie die Sachen stehen, 1879 ist der Stein in's Rollen gekommen; der Streit wird nicht eher aufhören, bis die jetzige „Erkenntniß" in den landwirthschaftlichen Kreisen — dieselbe Erkenntniß, auf die Herr v. Hammerstein so stolz ist — durch die Thatsachen erschüttert wird. Ein wahrer Freund der Landwirthschaft ist nur der, welcher die Landwirthe warnt, diese schwankende Brücke zu betreten; es ist der Ruin der Landwirthschaft unausbleiblich, wenn man sich anklammert an Hilfsmittel, die nach der Natur unserer wirthschaftlichen Lage auf die Dauer nicht wirken können, und welche denjenigen schaden, welchen sie helfen sollen. Die Consequenz wird sein — Herr v. Hammerstein hat das schon angedeutet — die Schulden der Landwirthschaft auf Kosten des Staates zu beseitigen, das wäre die einzige Hilfe. Wir sind überzeugt, wohinaus die Agrarier wollen, wird in den nächsten Jahren noch immer klarer und klarer werden, und dann wird wohl endlich der Zeitpunkt kommen, wo das deutsche Volk sagen wird: bis hierher und nicht weiter. (Lebhafter Beifall links)

Abg. **v. Unruhe-Bomst** (Reichsp): Ich gehörte 1879 auch zu den Freihändlern und habe gegen die Schutzzölle gestimmt. In meiner Heimath waren damals auch einige Anhänger der neuen Zölle, aber die Mehrheit meiner Wähler gab mir Recht. Jetzt dagegen ist die Mehrzahl der Bevölkerung in meiner Heimath entschieden für Schutzzölle und diese Vorlage. Mit meiner Abstimmung für die Zollvorlage trage ich also den Ansichten in meiner Heimath Rechnung. (Beifall rechts.)

(Schluß in der Beilage.)

Deutschland.

△ **Berlin**, 18. Dezember. Der **Bundesrath** wird morgen Nachmittag eine Plenarsitzung halten. Auf der Tagesordnung stehen Mittheilungen über die Beschlüsse des Reichstages zu dem Entwurf eines Gesetzes betr. die Abänderung des Zolltarifs und zu dem am 8. Dezember d. J. in Wien unterzeichneten Abkommen mit Oesterreich-Ungarn, betr. die Verlängerung des Handelsvertrages zwischen dem Reich und Oesterreich-Ungarn; ferner mündlicher Bericht des Justizausschusses über eine Eingabe betr. die Aenderung der Vorschriften über die ärztliche Vorprüfung und mündlicher Bericht des Rechnungsausschusses über die Berechnung der Matricularbeiträge. — Auch für den Bundesrath wird dann eine kurze Weihnachtspause eintreten. Die Arbeiten werden wohl bis zum Wiederbeginn des Reichstages ruhen.

— Vor einigen Wochen hatte sich das Gerücht verbreitet, der Oberhofmarschall des Kaisers, Graf **Perponcher**, wäre wegen der bekannten mißlichen Anordnung der Plätze an der Hoftafel nach Friedrichsruh zum Reichskanzler gereist, jedoch von demselben nicht empfangen worden. Wir waren schon damals in der Lage, diese Angabe als völlig grundlos zu bezeichnen. Wenn ein hiesiges Blatt es unternimmt, die Auslassung einer officiösen Correspondenz über die Besuchszeit des Reichskanzlers in Friedrichsruh mit diesem angeblichen Besuch des Grafen Perponcher in Friedrichsruh in Zusammenhang zu bringen, so ist diese Angabe vollkommen unbegründet.

* **[Die Wehrgesetzcommission]** hat zum Vorsitzenden den Abg. v. Bennigsen gewählt; Stellvertreter desselben ist Frhr. v. Huene, Schriftführer Spahn. Von den Freisinnigen gehören der Commission die Abgg. Rickert und Richter an. Die Verhandlungen der Commission werden am 18. Januar beginnen.

* **[Der engere Ausschuß des deutschen Lehrertages]** ersucht die Lehrervereine des deutschen Reiches, über Ort und Zeit der diesjährigen Versammlung abzustimmen. Die Ortswahl findet zwischen den Städten Königsberg i. Pr., Danzig, Frankfurt a. M. und Dortmund statt. Die Versammlungen werden gewöhnlich zu Pfingsten abgehalten. Als Themata schlägt der Ausschuß folgende vor: 1) Die allgemeine Volksschule. 2) Beaufsichtigung der Schulen. 3) Die Nothwendigkeit einer entschiedenen und allgemein giltigen Vereinfachung unserer Rechtschreibung. 4) Sind öffentliche Schulprüfungen nothwendig und wünschenswerth? 5) Die Einführung von Gesetzeskunde und Volkswirthschaftslehre in den öffentlichen Unterricht.

* **[Internationaler Socialistentag.]** Im Gegensatz zu früheren Mittheilungen, denen zufolge der auf dem St. Gallener Socialistencongreß beschlossene große internationale Socialistentag in London stattfinden sollte, wird jetzt berichtet, daß Herr Bebel in Brüssel sich mit den dortigen Socialistenführern dahin verständigt habe, daß der Congreß in Brüssel oder, wenn sich dies als unmöglich herausstellen sollte, in irgend einer anderen Stadt Belgiens oder Hollands stattfinden soll.

* **[Die Verhältnisse in Samoa.]** Es bestätigt sich, daß in Apia vollständige Ruhe herrscht, so daß das deutsche Geschwader unter Zurücklassung eines Schiffes bereits Ende vorigen Monats die Rhede von Apia verlassen konnte, um die Reise nach der ostasiatischen Station fortzusetzen. Was die angebliche Besetzung der Insel durch deutsche Marinetruppen betrifft, so kann es sich nur um die Legung einer Wache in die Stadt Apia handeln, was auf Antrag der Samoaer Regierung geschehen ist, um dieselbe bei der Aufrechthaltung der Ruhe und Ordnung in dem dortigen Municipalitätsbezirk zu unterstützen.

* **[Die erste Expedition der „Südwestafrikanischen Compagnie"]** der Herren Zeblicke, Professor Kirchhoff u. a. muß nach der „Kreuzztg." als mißlungen angesehen werden. Die Expedition hatte meist ungeeignete Waaren mitgebracht, welche entweder dort überhaupt nicht verkäuflich sind oder aus anderen Gründen zurückgewiesen wurden. Auch hatte die „Südwestafrikanische Compagnie" gemeldet, daß ihr Vertreter dort mit Maharero einen Vertrag abgeschlossen habe, wonach ihr gewisse Ansiedelungsrechte bewilligt seien. Jetzt erfährt man nun, daß Maharero dem Expeditionsführer einen kleinen Zettel geschrieben hat, worin er der Expedition das Recht gewährt, sich an gewissen Punkten niederzulassen.

Selbst die officiösen „Pol. Nachr." machen bezüglich dieser Colonialcompagnie ausdrücklich darauf aufmerksam, daß ihr gegenüber „**Vorsicht sehr geboten ist**".

* **[Bestrebungen der südwestafrikanischen Colonialgesellschaft.]** An den Verhandlungen des Verwaltungsrathes der „Deutschen Colonial-Gesellschaft für Südwest-Afrika" nahmen, der „Kr.-Ztg." zufolge, am vergangenen Freitag auch als Vertreter des Auswärtigen Amtes Geh. Leg.-Rath Krauel und Wirkl. Leg.-Rath Dr. Kayser Theil; aus den Aeußerungen beider war zu entnehmen, daß das Auswärtige Amt den Bestrebungen der Gesellschaft freundschaftlich gegenübersteht und demselben alle nur mögliche Unterstützung gewähren wird. Hinsichtlich der Ausführung der gefaßten Beschlüsse sind gestern die ersten Schritte bereits geschehen. Telegramme sind nach allen Seiten gegangen, um geeignete Leute theils zur Betheiligung an dem neuen Consortium, theils zur Dienstleistung heranzuziehen. Die Claims, welche den Goldgräbern überwiesen sind, haben einen Umfang von 250 engl. Yards im Quadrat (1 Yard hat ungefähr 90 Cmtr.). Die Goldgräber sind verpflichtet, ⅛ ihrer Funde abzugeben, also 12½, nicht 8 Proc. Was die zu bildende **Colonialtruppe** anlangt, so werden die fünf deutschen Unteroffiziere hauptsächlich als Instructoren verwendet; an die Spitze wird ein Offizier als Commandeur treten. Die Unteroffiziere sollen außer voller Verpflegung jährlich 3500 Mk. erhalten.

Die eingegangenen **Metallproben** haben nach genauer Prüfung ergeben, daß auf die Tonne bis zu 9 Unzen Gold darin enthalten sind; als Minimalsatz hat man 5 Unzen Gold ermittelt, ein Satz, welcher die höchsten Ergebnisse der Minen in Transvaal (4 Unzen) noch hinter sich läßt.

* **[Die Witugesellschaft]** hat sich am Sonnabend in Berlin constituirt. Die Gesellschaft wurde als Corporation gebildet. Nach § 12 des Status soll der Vorstand aus drei oder mehreren Mitgliedern bestehen, die auf fünf Jahre gewählt werden. Die Legitimation der Vorstandsmitglieder wird durch ein Attest der Aufsichtsbehörde geführt.

Potsdam, 18. Dez. **Prinz Friedrich Leopold** ist am gastrischen Fieber erkrankt.

Frankreich.

Paris, 17. Dezember. Die **Session der Kammer ist geschlossen worden. Wie es heißt, werde Präsident Carnot anläßlich des Neujahrsfestes alle wegen politischer Vergehen und Verbrechen Verurtheilten amnestiren.** (W. T.)

Italien.

Rom, 18. Dez. **Der deutsche Botschafter Graf Solms hat sich nach San Remo begeben.**

Genua, 17. Dezember. Der **Herzog von Edinburg** ist an Bord des Dampfers „Surprise" hier eingetroffen und mit seinem Sohne Alfred Abends nach San Remo abgereist. (W. T.)

Serbien.

Belgrad, 18. Dezember. Die Mitglieder der **Skupschtina** beglückwünschten heute in corpore den **König** zu seinem Patronatsfeste. Auf die Ansprache des Präsidenten gab der König seiner aufrichtigen Freude und Zufriedenheit über das Erscheinen der Volksvertretung in corpore Ausdruck, betonte, daß er sich einer ausgiebigen Thätigkeit der Skupschtina im Interesse des Landes versehe, versicherte die Skupschtina seines königlichen Wohlwollens und sprach seine Bereitwilligkeit aus, gerechtfertigte Wünsche und Bedürfnisse des Volkes jederzeit zu befriedigen. (W. T.)

Von der Marine.

* Die Kreuzerfregatten „**Prinz Adalbert**" (Commandant Capitän zur See von Pawelsz), „**Gneisenau**" (Commandant Capitän zur See Thomsen) und „**Moltke**" (Commandant Capitän

---

holung eine durchweg so gute Aufführung, wie es die des 2. Aktes diesmal war, und vielleicht eine vorzügliche Aufführung des „Fidelio" erleben zu lassen. C. F.

♣ Am Sonnabend wurde bei halben Preisen nach langer Zeit wieder einmal das Schauspiel „**Der Goldbauer**" von Charlotte Birch-Pfeiffer gegeben. Unter der großen Menge ihrer Bühnenwerke gewinnt dieses Stück ein besonderes Interesse als Originalarbeit der Verfasserin. Während sie sonst packende Romane und Novellen für die Bühne zurecht gemacht und so eine Anzahl trotz vieler Mängel sehr wirkungsvoller Schauspiele geschaffen hat, ist „der Goldbauer" auch in der Erfindung der dramatischen Fabel ihre eigene Schöpfung. Ein besonders tiefes Interesse kann freilich die Handlung nicht erwecken. Die Hauptfiguren sind zu wenig bestimmt charakterisirt, zum Theil sogar im Widerspruch mit sich selbst. So ist der alte Goldbauer halb ein harter und habgieriger Mensch, halb ein tugendhafter Märtyrer. Aehnliche Widersprüche zeigt auch der Charakter des Falkentoni. Kann man sich aber darüber, wie auch über manches Geschraubte und Unnatürliche in den Empfindungen der einzelnen Personen hinwegsetzen, so zeigt sich das Stück reich an wirksamen Scenen. Dabei fehlt auch nicht als belebender Contrast zu den weichen und rührenden Momenten eine volksthümliche Frische und Kraft. Ueberhaupt ist die Sentimentalität weit annehmbarer in derartigen Volksstücken, als in den bürgerlichen Dramen. Schon in dem Dialect liegt ein erfrischender Realismus, der den Zuschauer die starke Rührseligkeit einzelner Stellen nicht so recht empfinden läßt.

Die Darstellung am Sonnabend war eine geradezu musterhafte. Den Darstellern der drei Hauptrollen gelang es, aus ihren Partien wahre Charaktertypen zu schaffen. Fräulein **Bendel** (Vroni) traf vorzüglich den schroffen Ton im Anfange ihrer Rolle und wußte dann das allmähliche Erwachen ihrer Liebe mit schlichter und wahrer Empfindung darzustellen. Herr Ernst löste die schwere Aufgabe, männliche übermüthiger Kraft mit Empfindsamkeit zu einem lebenswahren Bild zu vereinigen. Der derbe und doch nie unschöne Realismus, dazu die treuherzige Einfachheit in Haltung und Sprache machten seine Leistung zu einem Meisterstück der Darstellungskunst. Dabei trug bei ihm, wie bei Frl. Bendel, die müheloſe Behandlung des oberbairischen Dialects nicht unwesentlich zur Vervollständigung der Illusion bei. Trefflich war auch der Goldbauer des Hrn. **Schwarz**; ebenso scharf und bestimmt zeichnete er die Härte des alten Starrkopfs, als weich und rührend das Durchbrechen der Empfindung im letzten Akt. Die drei genannten Darsteller, die das ganze Stück eigentlich trugen, ernteten für ihre ausgezeichneten Leistungen stürmischen Beifall. Von den übrigen, weniger wichtigen Partien treten nur die beiden Frauenrollen Afra und Madai mehr hervor, die von den Damen Fräulein **Manas** und Frau **Staudinger** recht geschickt gespielt wurden. Der mit Wärme gesprochene Landrichter des Herrn **Stein** vervollständigte den angenehmen Eindruck des Ganzen. Da auch die Volksscenen klappten, sowie das Ensemble gut war, hinterließ die gesammte Vorstellung einen äußerst günstigen Eindruck.

Fräul. **Marie Barkany** ist durch ihr sehr erfolgreiches, auf dringenden Wunsch des dortigen Publikums verlängertes Gastspiel in Königsberg verhindert worden, bei ihrer diesmaligen Rückkehr zu uns mehr als einmal aufzutreten. Sie wird daher nur morgen hier spielen und zwar eine derjenigen Rollen, mit denen sie bei ihrem ersten Besuch in Danzig das Publikum erfreut hat: die Titelrolle in Sardous interessantem Schauspiel „**Dora**", eine Partie, die der Künstlerin so außerordentlich günstig liegt.

zur See Dautwiz) gehen am 27. Dezember cr. von Madeira wieder in See.

Danzig, 19. Dezember.

* **[Von der Weichsel.]** Plehnendorf, 19. Dez. Wasserstand: Oberpegel 3,70 Meter, Unterpegel 3,64 Meter; Stromverhältnisse normal.

* **[Getreidesendungen aus dem Ausland.]** Mit Bezug auf die zutreffende Bestimmung der Betriebsordnung für die Eisenbahnen Deutschlands wird bis auf weiteres die Zollabfertigung für die vom Auslande eingehenden Sendungen von Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Dari, Malz und Mühlenerzeugnissen aus Getreide bahnseitig nur dann übernommen, wenn vor der Verzollung seitens der Absender, beziehungsweise Empfänger eine ausreichende Sicherheit für die Entrichtung des Unterschieds zwischen den gegenwärtigen und denjenigen Zollsätzen bestellt wird, welche nach dem Entwurfe des Gesetzes betreffs Abänderung des Zolltarifs in Aussicht genommen wird. Andernfalls wird die Verzollung, falls sie nicht der Empfänger selbst vornimmt, Mittelspersonen überlassen.

[Müllerversammlung.] Der westpreußische Zweigverband deutscher Müller (Sitz Dirschau) hielt heute von 11 Uhr ab im Restaurant „Küster" eine General-Versammlung ab. Nachdem der Vorsitzende Herr Klatt die Sitzung eröffnet, wurden an Stelle der drei statutenmäßig ausscheidenden Vorstandsmitglieder die Herren Block, Schönrock und Tornow wiedergewählt. Gleichzeitig wurde die Stelle eines Schriftführers, welche bisher vom Kassirer mit wahrgenommen wurde, durch Herrn Speiser neu besetzt. Da Herr Rosanowski-Graudenz eines Unfalles wegen nicht erschienen ist, so wurde das von ihm in Aussicht gestellte Referat über die Innungsfrage vertagt und beschlossen, diesen Punkt auf die nächste Tagesordnung zu setzen. Es wurde demnächst über den Kleiezoll und den Identitätsnachweis verhandelt. Die Majorität der Versammlung sprach sich nach lebhafter Debatte dahin aus, daß sie den Kleiezoll im Interesse derjenigen Müller und Landwirthe liegend erachte, die sich nicht an Hafenplätzen befinden, wo die Kleie direct exportirt werden kann. Gegen den Kleiezoll hatte sich namentlich Hr. Bergmann-Kuriat mit Entschiedenheit ausgesprochen. Die Aufhebung des Identitätsnachweises hält die Versammlung sowohl im Interesse der Müller, als auch der Landwirthschaft für durchaus nothwendig. — Die nächste Versammlung wird in Dirschau stattfinden.

[Pferde-Diebstahl.] In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag bemerkte der Wachtmann Reinhardt in der Milchkannengasse einen ihm auffällig erscheinenden Mann mit einem Pferd, hielt diesen an und brachte ihn nach dem Polizeigewahrsam. Hier stellte es sich heraus, daß das Pferd vom Besitzer Rudolf Lemke aus Gr. Walddorf gestohlen war. Der Dieb entpuppte sich als der Matrose Gustav Schönhoff aus Bürgerwiesen. Das Pferd wurde im Stadthof untergebracht und gestern dem Besitzer wieder ausgeliefert.

[Polizeibericht vom 18. u. 19. Dezember.] Verhaftet: 1 Seefahrer wegen Beleidigung, 1 Seefahrer wegen Widerstands, 2 Seefahrer wegen Diebstahls, 1 Frau, 2 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Mädchen wegen Hausfriedensbruchs, 1 Mädchen wegen unbefugten Betretens einer Kaserne, 22 Obdachlose, 8 Bettler, 3 Betrunkene, 2 Dirnen. — Gestohlen: 2 weiße Bettdecken, 1 weiß und roth karrirter Bettbezug. — Gefunden: 1 Brille mit Futteral, 1 Dienstbuch, 1 zerbrochene Scheere, abzuholen von der Polizei-Direction.

‡ **Berent**, 18. Dezbr. Morgen findet in Wenczkau (hiesigen Kreises) eine allgemeine **polnische Volksversammlung** statt. Die Hauptveranlassung zu dieser soll Stellungnahme zu dem Erlaß betreffend die Beseitigung des polnischen Sprachunterrichts in der Volksschule sein. — An demselben Tage findet ein **Kreistag** und eine Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten statt, welche nun endgültige Beschlüsse über die zu leistenden Zuschüsse zum Unterhalt und zum Bau des Gebäudes für eine staatliche **höhere Lehranstalt** treffen sollen. — Dem Instmann Kreyp in Wenczkau ist nach 12jähriger Ehe im Laufe dieses Jahres der achte Knabe geboren worden und es hat der Kaiser die Pathenstelle zu demselben übernommen.

Graudenz, 18. Dezbr. Die durch die **Zugentgleisung** auf der Strecke Laskowitz-Graudenz herbeigeführte Verkehrsstörung ist nur von kurzer Dauer gewesen. Schon nach wenigen Stunden war die Strecke wieder befahrbar.

Thorn, 18. Dezbr. Die **Lokal-Gewerbeausstellung**, welche der gewerbliche Central-Verein der Provinz Westpreußen hier im Jahre 1888 veranstalten wollte, wird, wie die „Th. Ostd. Ztg" schreibt, vermuthlich nicht ins Leben treten. Die hiesigen Handwerksmeister sollen die Betheiligung abgelehnt haben.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Leipzig, 19. Dezember. (W. T.) Das Urtheil des Reichsgerichts gegen das Mitglied des Straßburger Bezirksamts Cabannes lautet wegen Bestechung, Landesverraths und Beseitigung amtlicher Gegenstände in Concurrenz mit Diebstahl auf zehn Jahre Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust. Der Staatsanwalt hatte bekanntlich je 12 Jahre beantragt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. Dezember.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135#	130—159 M. Br.	115-157 M. bez.
hochbunt	126—135#	130—159 M. Br.	
hellbunt	126—135#	128—157 M. Br.	
bunt	126—135#	124—155 M. Br.	
roth	126—135#	124—155 M. Br.	
ordinär	126—135#	110—145 M. Br.	

Regulirungspreis 126# bunt lieferbar transf. 124 M., inländ. 151 M.

Auf Lieferung 126# bunt per Dezbr.-Januar transf. 126½ M. Br., 126 M. Gd., per April-Mai inländ. 163½ M. bez., do. transf. 132½ M. bez., per Mai-Juni transit 133½ M. Br., 133 M. Gd., per Juni-Juli transit 135½ M. Br., 135 M. Gd.

Roggen loco fest, per Tonne von 1000 Kilogr.

grobkörnig per 120# 100—104 M., transf. 70—73 M.

Regulirungspreis 120# lieferbar inländischer 102 M., unterpoln. 72 M., transit 70 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländisch 112 M. bez., do. unterpolnischer 76½ M. Br., 76 M. Gd., do. transit 75½ M. Br., 75 M. Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr große 109—114# 98—107 M., russische 106—117# 76—91 M., Futter- 73 M.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr weiße Koch- 102 M., weiße Mittel- 96 M., transf. 94 M., Futter- 92—93 M.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 95 M., polnischer und russischer 60 M.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. ohne Revers 199 M.

Kleie per 50 Kilogr. 3,45—3,75 M.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 45½ M. bez., nicht contingentirt 30 M. bez.

Rohzucker sehr fest, Basis 88° Rendement incl. Sack franco Neufahrwasser 23,40—23,50 M. bez. per 50 Kilogr.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19 Dezember.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Nachts leichter Frost, am Tage mäßiger. Wind: S.

Weizen. Für inländischen war gute Kauflust zu vollen Preisen. Transit in ruhigem Verkehr bei unverändertem Werthe. Bezahlt wurde für inländischen bunt 131# 153 M., 133# 154 M., hellbunt 122# und 123# 147 M., 127/8# 152 M., 131# 154 M., hochbunt 126# 154 M., 132/3# 157 M., roth 130# 154 M., 134# 155 M., Sommer- 127# und 129/30# 154 M., 132# und 134# 155 M., für polnischen zum Transit bauspitzig 125# 115 M., bunt 126# 122 M., 124# 123 M., 128# 124 M., 128# u. 129# 125 M., gutbunt 127# 123 M., 126# 126 M., 128# u. 130# 127 M., hellbunt bezogen 128# 123 M., hellbunt 129# 122 M., 129/30# 126 M. und 130# 131 M., hochbunt glasig 129/30# und 131# 131 M., 132# 132 M., fein hochbunt glasig 131/2# 134 M., fein hochbunt glasig 134/5# 135 M., für russischen zum Transit bunt 124# 120 M., fein hochbunt 128# 129 M. Termine: Dezbr.-Januar transit 126½ M. Br., 126 M. Gd., April-Mai inländisch 163½ M. bez, transit 132½ M. bez., Mai-Juni transit 133½ M. Br., 133 M. Gd., Juni-Juli transit 135½ M. Br., 135 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 151 M., transit 124 M. Gekündigt sind 50 To.

Roggen in inländischer Waare etwas besser gefragt und namentlich schweres Gewicht theurer bezahlt. Transit gleichfalls fester. Bezahlt ist inländischer 126# 103, 104 M., 117#, 118/9# und 120# 103 M., 118—120# 102 M., 116# 100 M., polnischer zum Transit 125/6# 73 M., 120# 70 M. Alles per 120# per Tonne. Termine April-Mai inländisch 112 M. bez., unterpolnisch 76½ M. Br., 76 M. Gd., transit 75½ M. Br., 75 M. Gd. Regulirungspreis inländisch 102 M., unterpolnisch 72 M., transit 70 M.

Gerste ist gehandelt inländische große hell 109#, 112# und 113# 98 M., weiß 114# 107 M., poln. zum Transit 115# 87 M., 115/6# 88 M., hell 113# 89 M., 112#, 116# 91 M., russische zum Transit 106/7# 76 M., 110/11# 80½ M., Futter 73 M. per Tonne. — **Hafer** inländischer 95 M. per Tonne bez. — **Erbsen** inländ. Koch- 102 M., mittel 96 M., polnische zum Transit Mittel- 94 M., Futter- 92, 93 M., russ. zum Transit Victoria 105, 110 M. per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländische 114, galizische zum Transit 114 M., große 112 M. per Tonne bezahlt. — **Rübsen** polnischer zum Transit Sommer 176 M., russischer zum Transit Sommer besetzt 157 M. per Tonne gehandelt. — **Raps** galizischer zum Transit 199 M. per Tonne bezahlt. — **Weizenkleie** grobe 3,47½, 3,57½, 3,72½, 3,75 M., mittel 3,40 M., polnische mittel 3,45 M. per 50 Kilo bez. — **Spiritus** loco contingentirter 45½ M. bez, nicht contingentirter 30½ M. bez.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 19. Dezember.

		Crs. v. 17.			Crs. v. 17.
Weizen, gelb			Lombarden	136,50	138,50
Dezbr.-Jan.	160,75	159,50	Franzosen	354,50	355,50
April-Mai	169,00	167,50	Cred.-Actien	430,00	432,50
Roggen			Disc.-Comm.	187,20	188,40
Dezbr.-Jan.	121,20	121,00	Deutsche Bk.	158,70	159,30
April-Mai	127,70	127,20	Laurahütte	90,20	90,90
Petroleum pr.			Oestr. Noten	161,25	160,80
200 #			Russ. Noten	176,10	176,55
loco	24,30	24,30	Warsch. kurz	175,30	176,45
Rüböl			London kurz	—	20,33[5]
Dezbr.-Jan.	—	48,50	London lang	—	20,20[5]
April-Mai	48,50	48,70	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	55,00	55,40
Dezbr.-Jan.	96,00	96,00	Danz. Privat-		
April-Mai	98,80	99,10	bank	138,60	138,00
4% Consols	106,50	106,70	D. Oelmühle	114,00	115,00
3½% westpr.			do. Priorit.	110,00	110,10
Pfandbr.	96,80	97,50	Mlawka St-P.	105,00	106,20
5% Rum. G.-R.	90,75	91,60	do. St-A.	45,50	45,60
Ung. 4% Gldr.	76,70	76,70	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl	51,70	52,60	Stamm-A.	61,90	62,25
4% rus. Anl. 80	77,10	77,90	1884er Russen	90,50	91,60

Fondsbörse: Schluss beruhigter.

Produktenmärkte.

Stettin, 17. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen höher, loco 155—163, per Dez.-Januar 163,50, per April-Mai 170,00. — Roggen fest, loco 110—116, per Dezbr.-Januar 116,50, per April-Mai 124,00. — Rüböl still, per Dezember-Januar 47,70, per April-Mai 49,00. — Spiritus flau, loco ohne Faß 94,00, do. mit 50 M. Consumsteuer 47,00, do. mit 70 M. Consumsteuer 31,20, per Dezember-Januar 94,00, per April-Mai 98,00. — Petroleum loco 12,25.

Magdeburg, 17. Dezbr. Zuckerbericht. Kornzucker excl., 92 % 24,15, Kornzucker, excl., 88 % Rendem. 23,25, Nachproducte excl., 75° Rendem. 20,90. Etwas besser. Gem. Raffinade mit Faß 28,50, gem. Melis I. mit Faß 27,50. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per Dezbr. 15,45 bez. u. Br., per Januar 15,55 bez., per Januar-März 15,75 bez. u. Br., per März-Mai 15,95 Br. Stramm.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 17. Dezember. Wind: S.

Gesegelt: Norge (SD.), Edström, Carlshamn, Sprit und Güter. — Norseman, Mair, Nexoe, Ballast. — Aron (SD.), Bothen, Aarhus, Kleie. — Zeus (SD.), Heatley, London, Zucker. — Lining (SD.), Arends, Rotterdam, Güter. — Emma (SD.), Wunderlich, Antwerpen, Güter.

18. Dezember. Wind: SW.

Angekommen: Jenny (SD.), Anderson, London, Güter. — Fides (SD.), Petersen, Horsens, leer. — Anna (SD.), Mayell, Kallundborg, leer. — Primrose (SD.), Svendson, Horsens, leer. — Brunette (SD.), Trapp, Newcastle, Kohlen.

Gesegelt: Karen, Rönne, Nexoe, Kleie. — Sophie (SD.), Hansson, Aarhus, Kleie. — Sexta (SD.), Hoffmann, Flensburg, Getreide und Güter. — Danzig (SD.), Gohrbandt, Leith, Getreide.

19. Dezember. Wind: SSW.

Angekommen: Kiew (SD.), Paaske, Stettin, leer. — Pacific (SD.), Belding, Hull, Kohlen und Güter. — Marie (SD.), Jonassen, Kopenhagen, leer.

Nichts in Sicht.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 17. Dezember. Wasserstand: 0,72 Meter. Wind: SSW. Wetter: stürmisch, regnerisch. Wenig Grundeistreiben.

Meteorologische Depesche vom 19. Dezbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	765	NNW	6	halb bed.	4	
Aberdeen	748	NW	1	heiter	1	
Christiansund	746	O	2	bedeckt	2	
Kopenhagen	744	S	2	bedeckt	2	
Stockholm	746	S	2	bedeckt	1	
Haparanda	756	N	4	bedeckt	—13	
Petersburg	753	SSW	1	bedeckt	0	
Moskau	758	S	1	bedeckt	1	
Cork, Queenstown	757	NNW	5	heiter	5	
Brest	—	—	—	—	—	
Helder	742	NNW	1	Schnee	2	
Sylt	742	SO	1	Dunst	1	
Hamburg	742	SW	3	bedeckt	1	
Swinemünde	744	SSO	6	bedeckt	1	1)
Neufahrwasser	749	SSW	1	wolkig	1	
Memel	749	SSW	4	bedeckt	2	
Paris	—	—	—	—	—	
Münster	744	WSW	4	bedeckt	0	
Karlsruhe	747	SW	7	Regen	5	
Wiesbaden	746	W	1	Schnee	1	2)
München	750	S	4	bedeckt	1	
Chemnitz	748	S	5	wolkig	3	3)
Berlin	745	SSW	4	bedeckt	3	4)
Wien	757	W	1	wolkenlos	—1	
Breslau	753	S	4	wolkenlos	0	
Ile d'Aix	—	—	—	—	—	
Nizza	—	—	—	—	—	
Triest	758	ONO	1	bedeckt	5	

1) Nachts Regen und Schnee. 2) Nachts Regen. 3) Nachts Frost, Dunst. 4) Gestern Regen und Schnee.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das barometrische Maximum im Osten hat an Höhe abgenommen, während eine umfangreiche Depression über Jütland und Umgebung erschienen ist. Bei lebhafter, meist südlicher bis westlicher Luftströmung ist das Wetter über Centraleuropa trübe und durchschnittlich etwas kälter. In Deutschland ist allenthalben Regen oder Schnee gefallen, am meisten, 17 Millim, in Münster. Die Temperatur ist in Nordwestdeutschland nahezu normal. Im übrigen Deutschland liegt sie über der normalen. Die Frostgrenze verläuft von Danzig nach Wien.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

18	12	752,2	3,5	SSW., frisch l. bew., diesig.
19	8	748,4	2,6	„ mäs. „
19	12	747,4	4,2	„ „ wolkig bezogen.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redaktionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Die Verlobung ihrer Tochter **Marie** mit dem Kaufmann Herrn **Otto Jandt** hierselbst, beehren sich anzuzeigen (3855

Bromberg, den 18. Dezbr. 1887.

A. Stephan und Frau **Emma**, geb. Delaardt.

Gestern Abend um 11 Uhr entschlief nach längerem Leiden mein lieber Mann und guter Vater, der Major z. D.

Gustav Wormbs,
Ritter pp. (3930

Dies zeigen statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt an **die Hinterbliebenen.**

Danzig, 19 Dezember 1887.

Heute Mittag 12½ Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, meine liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,

Fr. Rentier Justine Haag,

geb. Pasewark, im Alter von 69 Jahren, welches tiefbetrübt anzeigen

Die trauernden Hinterbliebenen

Westerplatte, 18. Dezbr. 1887.

Statt besonderer Meldung.

Es hat dem Herrn gefallen, unser liebes Kind

Gertrude

im Alter von vier drei viertel Jahren heute Morgen 7 Uhr zu sich zu nehmen. Sie starb an Diphtheritis.

Lippusch, am 17. Dezember 1887.

Fr. Schuch nebst Frau. (3865

Gestern Abend 9 Uhr verschied sanft nach kurzem Krankenlager meine innigst geliebte Frau, unsere gute, treue Mutter, Schwägerin und Tante, Frau

Wilhelmine Dzaak,

geb. **Dau,**

in ihrem 34. Lebensjahre.

Dieses zeigen tiefbetrübt an

Die Hinterbliebenen.

Schiewenhorst, d. 18. Dezbr. 1887.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 22. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, in Steegen statt. (3850

Zur Weihnachtsbescheerung

armer, fleißiger Kinder der **Langgarter Sonntagsschule**, welche über 400 Schüler zählt, erbittet gütige Gaben an Geld und anderen Sachen

Missionär **Urbschat**, Langgarten 32, 2. Etage

und Buchdrucker **H. Streiber**, Gr. Mühlengasse Nr. 10, parterre.

Antiquarisch.

Aus **Chodowiecki's** Künstler-Mappe.

98 Zeichnungen in Facsim. und andere herabgesetzte Prachtwerke. (3873

L. Saunier's
Buchhandlung.

Büsten, Statuetten

in Elfenbeinmasse und Chromopasta in großer Auswahl in

L Saunier's Buchhandl.

Lebende Hummer, Hochf. Astrach. Perl-Caviar, vorzügl. Räucherlachs,

Pasteten, Wild und Geflügel in größter Auswahl empfiehlt

Eduard Martin,

Brodbänkengasse 48. (3911

Spickaal, Räucherlachs,

bester Qualität, täglich frisch geräuchert, sowie **Weichsel-Caviar** in vorzüglicher Waare, empfehlen und versenden billigst

Alex. Heilmann & Co.,

Scheibenrittergasse Nr. 9. (3720

Kutscher=Röcke, Kutscher=Mäntel, Kutscher=Pelze, Livréen

mit Schuppen=Besatz,

Schlitten=Decken

mit auch ohne Fuchsbesatz, empfiehlt zu sehr billigen Preisen

J. Baumann,

3859) Breitgasse 36

Ein ¾ Cello ist nebst Bogen und Pult zu verkaufen bei

Constantin Ziemssen.

Ein Fräulein aus achtbarer Familie, in der 30ziger Jahre, kath., wünscht bei einem geistlichen Herrn eine Stelle als Wirthin. Adr. erbeten unter 3761 Danziger Zeitung.

Ein Fräul. aus achtb. Familie sucht unter bescheid. Anspr. e Stelle z Stütze d. Hausfrau in e. Hotel, per. 1. oder 15. Januar. Adr. unter 3760 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

V. R. K. D.

Section Danzig.

General=Versammlung

Dienstag, den 20. Dezember, Abends 8 Uhr im Sectionslokale.

Tagesordnung:

Aenderung der Statuten (3854

Der Vorstand.

Hunde=Halle

heute Abend:

Löffelerbsen mit Speck.

Zu vortheilhaften Weihnachts-Einkäufen

empfehle ich

zu bedeutend zurückgesetzten Preisen:

Kleiderstoffe:

50—53 Ctm. breit **Berliner Warp,** einfarbig und melirt für Hauskleider Mtr.	M. 0,30
58—60 Ctm breit **Fil à fil,** vorzüglicher Hauskleiderstoff, solides Gewebe, in den neuesten Melangen Mtr.	M. 0,40
58—60 Ctm. breit **Croisé-écossais,** solid. festgeschl. Köpergewebe in vielen farbenr. Caros Mtr.	M. 0,50
58—60 Ctm. breit **Köper-Melange,** besonders dauerhaft und waschbar, Meter	M. 0,60
100—105 Ctm. breit **Engl. Cheviot,** ganz schwere tuchartige Winter=Qualität hervorr. billig, Mtr.	M. 0,85
100—105 Ctm. breit **End in End,** kräftiger und haltb. melirter Stoff in vielen Farbenstell., Meter	M. 1,—
105—110 Ctm. breit **Tricot-Cheviot,** weiches warmes Gewebe in solid. echtfarb. Melangen, Meter	M. 1,10
105—110 Ctm. breit **Rayé électoral,** Neuheit der Saison, vorzüglicher Köperstoff mit ganz schmalen Bandstreifen, Meter	M. 1,20

Schwarze Seidenzeuge, schwarze u. farbige Besatzstoffe, Peluche, in gestreift und glatt, zu sehr billigen Preisen.

Leinen=Waaren:

Zwirn=Tischgedecke mit 6 Servietten, rein Leinen a	M. 6,—
Jacquard = Tischgedecke mit 12 Servietten, rein Leinen, a	M. 17,—
Zwirn=Servietten, rein Leinen, 65 cm im Geviert, per Dtzd.	M. 6,—
Damast = Theegedecke mit Borde, Franzen und 6 Servietten.	M. 4,50
Zwirn=Tischtücher 135 Ctm. lang, 117 br.	M. 1,50
135/135 rothe Damast = Kaffee = Servietten mit Franzen	M. 3,—
125/125 grauleinene Kaffee=Servietten mit Borden	M. 2,25
Gesichts Handtücher rein Leinen, 50 Ctm. breit, 125 lang, per Dtzd	M. 6,—
Gerstenkorn=Handtücher mit Bord. per Dtzd.	M. 3,75
Küchen=Handtücher, ostpreußisches Handgespinnst, per Mtr.	M. 0,30
8/4 Laken=Creas, kräftig und haltb., Mtr.	M. 1,05
Laken Dowlas, schwerste Qualität, 165 Ctm. breit, per Mtr.	M. 1,20
135 Ctm breit **Madapolam** zu Bettbezügen, ganz fein, per Mtr.	M. 0,90
Madapolam in Stücken von 20 Mtr., ganz fein, 84 Ctm. breit, Stück.	M. 9.—
100 Ctm. breiter **Bettdrell** zu Unterbetten, ganz federleicht, per Mtr.	M. 0,90
84 Ctm. leinen **Bettbezug,** karrirt und echtfarbig, per Mtr.	M. 0,60
84 Ctm. baumwoll. **Bettbezug** do.	M. 0,45
67 Ctm. do do do.	M. 0,30
Waffel=Bettdecken, per Stück	M. 2,—

Wäsche=Artikel:

Oberhemden mit Leinen=Einsatz, gutsitzend	M. 3,—
Nachthemden für Herren, in gutem Dowlas	M. 1,75
Herrenbeinkleider in roher Baumwolle, sehr stark	M. 1,25
Jagdwesten in reiner Wolle, per Stück	M. 3,—
Herrensocken in reiner Wolle, 1 Paar	M. 0,60
Damenhemden in gutem Madapolam	M. 1,—
Hochelegante Damenhemden in Madapolam	M. 2,50
Damenhemden in bestem Hausmacher Reinleinen	M. 2,—
Damenhemden in haltb. Halbleinen	M. 1,60
Pantalons in dunkelm sehr haltbaren Stoff	M. 1,50
Pantalons in Flanell, reine Wolle	M. 2,50
Nachtjacken in gestreiftem Satin	M. 1,80
Gestickte wollene Unterröcke, sehr haltbar	M. 2,—
Velour=, Filz= und Steppröcke, in großer Auswahl.	
Morgenröcke in Wolle, Halbwolle, Percal, eigenes Fabrikat.	
Panama= und Percal=Schürzen mit Plissee.	M. 0,75
Reinleinene Taschentücher per Dtzd.	M. 2,—
Kindertaschentücher mit bunter Kante, gesäumt, p. Dtzd.	M. 1,80
Kindertücher in Cartons, passend zu Geschenken.	
Rester in Wiener Cord, Piquee, Parchend, Satin, Madapolam, Dowlas, Halbleinen 2c. 2c. um zu räumen, bedeutend unter Preis,	

Gelegenheitskauf: Bielefelder Taschentücher, rein Leinen, in ganz feiner Qualität, wie bekannt allerbestes u. haltbarstes Fabrikat, per Dtzd. à M. 6,00.

Ludwig Sebastian,

Langgasse Nr. 29,

Leinen- und Manufacturwaaren-Handlung. Wäsche-Fabrik.

Anzeige.

Das von meinem verstorbenen Manne, dem Posthalter Fr. Sczersputowski betriebene

Fuhr=Geschäft

wird von mir unter Beihülfe meines ältesten Sohnes Louis in gleicher Weise wie bisher fortgeführt und bitte ich ergebenst, mich in meinem Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Danzig, 17. Dezember 1887. (3850

Ww. Mathilde Sczersputowski
geb. Dissars.

Damen-Derby Dogskins

3 knöpfig mit Raupen Mk. 2,75,
4 " " " 3,00.

Für Herren:
Mk. 2,75, 3,00 und 3,50.



Unübertrefflich und durch die beste Steppart fast unzerreißbar sind meine

Derby Dogskins,

Handschuhe d. weltberühmten Marke

„Hundeleder."

Für Haltbarkeit dieser anerkannt besten Handschuhe übernehme ich die weitgehendste Garantie.

Paul Borchard, Langgasse 80,
Ecke der Wollwebergasse. (3755

Denaturirten Brennspiritus und Tischler=Sprit

ganz **ohne** unangenehmen Geruch offerirt unter billigster Preisnotirung

Gustav Springer Nachf.,

Holzmarkt Nr. 3. Schmiedegasse Nr. 11. Langgarten Nr. 115. Milchkannengasse Nr. 1. (3684

Meine diesjährige reichhaltige

Weihnachts=Ausstellung

ist eröffnet und empfehle dieselbe einem hochgeehrten Publikum wie meinen werthgeschätzten Kunden zur geneigten Beachtung.

Reelle Ausführung bei billigsten Preisen.

A. Schulz, Conditor.
A. Winter's Nachfolger,
3820) Langebrücke, am Johannisthor.

Außer meinem wohl assortirten Lager von **Colonialwaaren** und **Delicatessen** empfehle sämmtliche **Weihnachtssachen** zu billigsten Preisen.

Oscar Unrau vorm. Ludwig Mühle,
Holzmarkt 27. (3888

Velhagen & Klasings Jugendschriftenverlag.

Prächtige Weihnachtsbücher für Mädchen:

Neuigkeit von
Clementine Helm.

Soeben erschien:

Klein Dinas Lehrjahr.

Eine Erzählung für jüngere Mädchen.

In elegantem Geschenkband 5 M. 50 ₰.

Die diesjährige Gabe der beliebten Verfasserin ist wieder einmal für jüngere Mädchen im Alter von 7—12 Jahren bestimmt und verdient um so höhere Beachtung, als passende Lektüre gerade für dieses Alter nicht leicht zu finden ist.

Als ein ganz besonders hübsches Buch für junge Mädchen empfehlen wir das soeben in neuer (dritter) Auflage erschienene:

Pension und Elternhaus
von
Eva Hartner.

3. Auflage. Elegant gebunden M. 5,50.

Vorräthig in Danzig in

L. Saunier's Buchhandlung. (3840

Specialität
eleganter und einfacher

Knaben-Garderobe

vom kleinsten Knaben an bis zur Herrengröße.

Math. Tauch, Langgasse 28.

NB **Tricot-Anzüge,** neueste Facons, große Auswahl.

Abwaschbare Tischdecken Wandschoner, Spindborden, Matten und Läufer, Schreibunterlagen empfiehlt (2895

Carl Bindel.
Gr. Wollwebergasse 2.

Danziger Männer-Gesang-Verein.

Dienstag, den 20. Dezbr. cr., Abends 8 Uhr,

Versammlung
im Gewerbehause.

Tagesordnung:
1. Uebungsstunde.
2 Bericht der Decharge-Commission (3909

Der Vorstand.

Delicatessen=Handlung

C. Bodenburg,

Brodbänkengasse Nr. 42,
Ecke der Pfaffengasse,
Heute Montag Abend: (3896

Fricassée
von Huhn und von Fisch.

Weihenstephan
aus der
Kgl. Bairischen Staatsbrauerei.

A. Thimm,
Hundegasse 89. (8471

Schoewe's Restaurant,
36, Heiligegeistgasse 36.

bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung. (3913

Culmbacher Bock-Bier

a Glas 25 Pfge.
empfiehlt

Ch. Ahlers,
Vorst. Graben 31.

Restaurant „Zur Wolfsschlucht".

Heute Abend:

Familien-Concert,

Entree frei. Anfang 7 Uhr. (3898

A. Rohde.

Stadt-Theater.

Dienstag, den 20. December 1887. Nur einmaliges Gastspiel von **Marie Barkany. Dora.**

Mittwoch, den 21. Dezember 1887: Außergewöhnliche Vorstellung zu halben Preisen **Der Verschwender,** mit **Concert=Einlagen.**

Vertauscht.

Am Sonnabend, den 10. Dezbr., Abends, ist im Gewerbehause ein Regenschirm vertauscht worden. Der betreffende Herr wird ersucht, denselben dort umzutauschen.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 16825 der Danziger Zeitung.

Montag, 19. Dezember 1887.

Reichstag.

(Schluß.)

In der Specialberathung wird zunächst ohne Debatte der Zoll für **Weizen** und **Roggen** wiederum auf 5 M. festgesetzt.

Es folgt **Hafer**, nach der zweiten Lesung 3 M. Die Abgeordneten **Seyffarth** und **Adae** beantragen 4 M.

Abg. **Henneberg** (nat.-lib.) und **Seyffarth** (Reichsp.) befürworten diesen Antrag im Interesse gerade der kleinen Bauern.

Die Abstimmung bleibt zweifelhaft. Die Zählung ergiebt **Annahme** jenes Antrages mit 173 gegen 136 Stimmen.

Zu **Mais** und **Dari** liegen von den Abgg. v. Mirbach (conf.) und Delbrück (Reichsp.) Anträge vor, den Zoll von 2 auf 4 M. zu erhöhen.

Abg. **Schultz** (Reichsp.): Unser ganzes System eines geschlossenen landwirthschaftlichen Tarifs wird zerbröckeln, wenn wir an dieser Stelle den Schutz der Landwirthschaft unterließen. Der Kartoffelbau ist unsere letzte Burg, und wenn die erstürmt wird, würde die deutsche Landwirthschaft ruinirt sein. Der Mais ist aber der Feind, der sie erstürmen will.

Minister **Lucius**: Ich bitte dringend, es bei dem Beschlusse der Regierungen bewenden zu lassen. Ich mache darauf aufmerksam, daß die Vorlage schon auf Compromissen beruht innerhalb des Bundesraths und auf der Basis der früheren Beschlüsse des Reichstags von 1879 und 1885. Der bisherige Zollsatz war 1 M., die Regierung schlägt die Verdoppelung vor; eine Vervierfachung kann ich in keiner Weise befürworten.

Abg. **Diendorfer** (Centr.): Für Süddeutschland hat der billige Bezug von Mais eine solche Bedeutung, daß ich gezwungen sein würde, gegen die ganze Tarifnovelle zu stimmen, wenn die beantragte Erhöhung durchgehen sollte. (Oho! rechts.)

Abg. **v. Frege** (conf.): Durch die Erklärung des Ministers sind wir in eine Zwangslage gekommen, indem wir befürchten müssen, daß durch die Annahme unseres Antrages das ganze Gesetz gefährdet wird. In der Hoffnung, daß die landwirthschaftlichen Zölle doch nicht von der Tagesordnung verschwinden werden (Hört! hört! links), ziehen wir für heute unseren Antrag zurück.

Abg. **Meyer-Halle** (freis.): Aus der letzten Erklärung kann der Minister ersehen, welchen Einfluß seine Worte haben, wenn sie zu rechter Zeit kommen, und ich bedauere lebhaft, daß beim Haferzoll eine ähnliche Erklärung nicht erfolgt ist. (Sehr gut! links.)

Minister **Lucius**: Ich habe im Eingange der Generaldiscussion darauf hingewiesen, daß die Anträge, welche auf eine Erhöhung der Positionen abzielen, meinerseits nicht empfohlen werden würden. Ich habe damit meinerseits das Nöthige gethan; im übrigen glaube ich selbst berechtigt zu sein, zu beurtheilen, wann es angemessen ist, namens der Regierungen Erklärungen abzugeben, und wann nicht. (Beifall rechts.)

Abg. **v. Kardorff** (Reichsp.): Wir sind durch die gehörten Erklärungen in eine Zwangslage gerathen, und die Folge davon, wenn wir jetzt unseren Antrag zurückziehen, wird die sein: Es wird durch den niedrigen Maiszoll die ganze Wirkung des Zolltarifs illusorisch gemacht werden. (Ruf links: Um so besser!) **Wir behalten uns aber vor, auf den Antrag in der allernächsten Zeit bei der ersten Gelegenheit zurückzukommen.**

Die Anträge auf eine Erhöhung des Mais- und Darizolles werden zurückgezogen und der Zollsatz in der Höhe wie in zweiter Berathung bewilligt.

Ein Antrag Differé will den Zoll auf Baumwollensamenöl von 4 auf 10 M. erhöhen und namentlich denaturirtes Baumwollensamenöl den bisherigen Zollsatz von 4 M. belassen. — Nach kurzer Berathung wird dieser Antrag abgelehnt.

Nunmehr steht zur Berathung der **Sperr-Paragraph 2**. Hierzu liegt der Antrag **Klemm-Mirbach** (conf.) vor, wonach die erleichternden, in zweiter Lesung beschlossenen Zusatzbestimmungen dann, „wenn die Contrahenten über die Tragung des Zolles für den Fall einer Erhöhung desselben schriftliche Vereinbarung getroffen haben, keine Anwendung finden." Die Abgg. **Struckmann** (n.-l.) und **Windthorst** beantragen in dem Antrage v. Mirbach II. Abs. 5 statt „Vereinbarung" zu sagen „schriftliche Vereinbarung".

Abg. **Meyer-Halle** (freis.): Man hat uns in der zweiten Berathung gesagt, der Handelsstand hat genug Zeit gehabt, sich auf die Zollerhöhung einzurichten. Nun, auf einen Haferzoll von 4 M. hat der Handelsstand sich gewiß nicht einrichten können, sondern vielmehr annehmen müssen, daß es bei den 3 M. der zweiten Lesung bleiben würde. Als 1879 bei Gelegenheit der dritten Berathung ganz plötzlich wider Erwarten ein Flachszoll beschlossen wurde, haben wir im Einführungsgesetz zum Tarif das Inkrafttreten des Flachszolles auf 1 Jahr suspendirt und in der folgenden Session den Flachszoll aufgehoben. Ich möchte nun auch in einer der nächsten Sessionen dem Reichstag Gelegenheit geben, sich mit der Frage des erhöhten Haferzolles nochmals zu befassen und beantrage deshalb zu § 2 den Zusatz: „Die Erhöhung des Haferzolles tritt in der Weise ein, daß vom 26. November 1887 ab der Zollsatz auf 3 M. und vom 1. Januar 1889 ab auf 4 M. erhöht wird." (Große Heiterkeit.)

Abg. **Windthorst** spricht sich gegen den Antrag Meyer aus und acceptirt den Antrag v. Mirbach.

Der Antrag Meyer wird gegen die Stimmen der Freisinnigen abgelehnt und § 2 mit den Anträgen **v. Mirbach und Struckmann angenommen.**

In **namentlicher** Abstimmung wird darauf das Gesetz **im ganzen** mit 203 gegen 116 Stimmen angenommen; zwei Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. **Für das Gesetz stimmen geschlossen Conservative und Polen, die Reichspartei mit Ausnahme des Abg. Merbach, das Centrum mit Ausnahme der Abgg. Pfafferott, Stötzel und Bock (Aachen); ferner der Elsasser Grad und etwa 25 Nationalliberale. Gegen das Gesetz stimmen Socialdemokraten, Freisinnige, die Mehrzahl der Nationalliberalen und der Welfen.**

Nächste Sitzung Dienstag, 17. Januar.

Am 20. Dezbr.: S.-A. 8.19 U., S.-U. 3.36; **Danzig, 19. Dezbr.** M.-A. bei Tage, M.-U. 10.14.

Wetteraussichten für Dienstag, 20. Dezember, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Meist bedeckt und zeitweise aufklarend, mit Niederschlägen bei meist schwacher Luftbewegung, ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

---

* **[Provinzial-Ausschuß.]** Nachdem am Sonnabend von 11 bis 1 Uhr unter Vorsitz des Herrn Oberpräsidenten v. Ernsthausen im Oberpräsidial-Gebäude eine Sitzung des Provinzial-Rathes abgehalten und über Markt-, Baupolizei- und Sparkassen-Angelegenheiten verhandelt bezw. Beschluß gefaßt worden, trat heute Vormittag 10 Uhr im kleinen Saale des Landeshauses der Provinzial-Ausschuß der Provinz Westpreußen unter Vorsitz des Herrn Oberbürgermeisters v. Winter zusammen. Auf der Tagesordnung stehen vornehmlich Berathung des dem Provinzial-Landtage zu unterbreitenden Etats pro 1888/89, Rechnungssachen, Kündigung der 4procentigen Provinzial-Anleihen und Ausgabe von 3½procentigen Anleihescheinen an deren Stelle, Chausseebau-Angelegenheiten, Genehmigung zur Anlegung einer Fischbrutanstalt auf dem Grundstück der Blindenanstalt in Königsthal.

* **[Lieferung der Schutzmanns-Uniformen.]** Nachdem die Frage, ob und inwieweit die Stadtgemeinden, in denen die Polizei-Verwaltung besonderen königl. Beamten übertragen ist, zur unentgeltlichen Lieferung von Uniformstücken und Waffen an die Schutzmannschaften verpflichtet sind, in einem von der Stadt Köln gegen dem Fiskus angestrengten Prozesse durch das von uns bereits vor einiger Zeit mitgetheilte Reichsgerichts-Erkenntniß endgiltig zu Ungunsten der klagenden Stadtgemeinde entschieden worden ist, würde ein von der hiesigen Stadtgemeinde anzustrengenden Prozeß wegen Erstattung der von derselben seit dem 1. April 1886 gemachten bezüglichen Aufwendungen erfolglos bleiben. Der Magistrat hat deshalb die Stadtverordneten-Versammlung ersucht, sich damit einverstanden zu erklären, daß von einer weiteren Verfolgung dieser Angelegenheit im Prozeßwege abgesehen wird.

* **[Postpacketverkehr mit Ceylon.]** Mittels der deutschen Reichs-Postdampfer der ostasiatischen und der australischen Linie können fortan Postpackete im Gewichte bis 5 Kilogr. nach Ceylon versandt werden. Das vom Absender im voraus zu entrichtende Porto beträgt für ein Packet im vorgedachten Gewicht 3 M. 80 ₰.

* **[Postpacketverkehr mit Natal.]** Von jetzt ab können auch Postpackete ohne Werthangabe im Gewicht bis 3 Kilogr. nach Natal versandt werden.

* **[Bestätigung.]** Die Wahl des Predigers Carl Alfred Leopold Luckow als evangelischer Pfarrer in Carthaus ist vom hiesigen königl. Consistorium bestätigt worden.

≙ **[Thierschutz-Verein.]** Der Vorstand dieses Vereins war Sonnabend Abend im Bildungsvereinshause zu seiner Monatssitzung zusammengetreten. Zunächst wurde über zu zahlende Weihnachtsgratificationen an solche Personen berathen, die sich im verflossenen Jahr um den Thierschutz besonders bemüht haben, und es wurde beschlossen, für den Gendarmen Thimm aus Zoppot 15 M. und für 5 Schutzleute der hiesigen Stadt Prämien von je 10 M. zur Vertheilung durch ihre Vorgesetzten zu bewilligen. Die 1000 Stück bestellten Thierschutzkalender sind eingegangen und werden den Hauptlehrern zur Vertheilung an die Schüler der Volksschulen zugesandt werden. Das Stiftungsfest soll am 18. Februar k. J. im großen Saale des Schützenhauses gefeiert werden, und es wurde dem Vergnügungs-Vorstand ein Garantiefond von 200 M. dafür ausgesetzt. Endlich wiesen zwei Mitglieder darauf hin, daß während des Sommers, namentlich beim Krabben-Fang, man am Strande zwischen Neufahrwasser und Heubude bemerken kann, wie Tausende von kleinen Fischen, vornehmlich kleine Flundern in den dichten Netzen gefangen, von den Fischern auf das Land geworfen und hier dem qualvollen Tode preisgegeben werden. Da hierdurch auch die Fischzucht ungemein beeinträchtigt wird, so wurde beschlossen, hierüber beim hiesigen Fischerei-Verein vorstellig zu werden, damit dieser die nöthigen Schritte thue. Schließlich hob Herr Malzahn hervor, daß es eine arge Thierquälerei sei, wenn die lebende Hummer, die bereits einen weiten Transport gemacht, hier noch lebend ohne Wasser im Schaufenster ausgestellt und so Abends dem heißen Gaslicht ausgesetzt werde, während ihr Element doch das kühle Wasser ist. Herr Malzahn glaubt, daß es nur erforderlich ist, das Publikum auf diese Thierquälerei aufmerksam zu machen, damit dieselbe für die Folge unterbleibt.

* **[Berufsgenossenschaftliches Schiedsgericht.]** Am Sonnabend, den 17. d. Mts., fand eine Sitzung des Schiedsgerichts der „Nordwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft" unter dem Vorsitz des Herrn Regierungs-Assessor Dr. Adler statt zur Entscheidung in der Berufungsklage des Maurergesellen Ferdinand Höckendorf wider die Section IV. obiger Genossenschaft. Als Vertreter des Sections-Vorstandes war der Vorsitzende desselben, Herr Privat-Baumeister Berndts erschienen. Der Kläger Höckendorf erlitt am 3. Dezember 1886 beim Bau des hiesigen Sparkassengebäudes einen Unfall, in Folge dessen ein Arm gebrochen und die Lunge verletzt wurde und H. daher Aufnahme im hiesigen Stadtlazareth fand. Nach längerer Zeit wurde derselbe als geheilt entlassen und ihm die bis dahin gewährte Unterstützung entzogen, nachdem bei dem Vorstande Bedenken gegen eine noch bestehende Erwerbsunfähigkeit eintraten. Gegen diese Zahlungsverweigerung reichte Höckendorf Beschwerde bei dem Sectionsvorstande ein, und es ließ letzterer den H. nochmals dem Chefarzt des hiesigen Stadt-Lazareths Herrn Dr. Baum und dem Herrn Dr. Simon hierselbst zur Untersuchung und zur weiteren ärztlichen Behandlung vorstellen. Beide Aerzte erklärten übereinstimmend, daß Höckendorf keineswegs als erwerbsunfähig zu betrachten, vielmehr anzunehmen sei, daß derselbe seine Erwerbsunfähigkeit simulire; in Folge dessen blieb der Sectionsvorstand bei seinem Beschluß, eine weitere Rente nicht zu zahlen. Gegen diesen Beschluß hat Höckendorf Berufung eingelegt, und im ersten Termin in dieser Sache am 10. November d. J. wurde durch das Schiedsgericht entschieden, nachdem Berufungskläger bei seiner Behauptung der völligen Erwerbsunfähigkeit und die Beklagte, das Gegentheil und die Simulation behauptend, stehen geblieben waren, daß durch den Vorsitzenden des Schiedsgerichts der Chefarzt des hiesigen Lazareths, Herr Dr. Baum, über den Zustand des vorzuführenden Klägers eingehend als Sachverständiger zu vernehmen wäre. Herr Dr. Baum hat demnächst nach nochmaliger sehr eingehender körperlicher Untersuchung sich dahin ausgesprochen, daß Kläger sehr wohl arbeitsfähig wäre, und er würde noch in erhöhtem Grade es sein, wenn er den ärztlichen Weisungen gefolgt und seinen verletzten Arm durch allmähliche Wiederaufnahme seiner gewerbsmäßigen Arbeit gekräftigt hätte, was er indeß unterlassen hat. Im allgemeinen simulire Kläger seinen Zustand. Demzufolge beantragte der Vertreter der Section IV. Abweisung des Klägers und Verurtheilung desselben in die Kosten des Verfahrens. Das Schiedsgericht entschied, daß Kläger abzuweisen und demselben die Kosten des Prozeßverfahrens aufzuerlegen seien.

* **[Westpreußischer Fischerei-Verein.]** Der westpreußische Fischerei-Verein hat kürzlich die 9. Nummer seiner Mittheilungen im Druck erscheinen lassen, auf deren Inhalt wir besonders hinweisen wollen. Von besonderer Wichtigkeit ist: 1) die an die Leiter von Brutanstalten gerichtete Anweisung über die Behandlung der in nächster Zeit seitens des Vereins zur Versendung gelangenden Salmonideneier; 2) der Aufsatz des Herrn Regierungsassessors und Specialcommissarius Meyer hierselbst „über die Ablösung von Fischereiberechtigungen in Seen und fließenden Privat-Gewässern". Der Herr Verfasser weist in demselben darauf hin, daß Fischereiberechtigungen nach dem Ergänzungsgesetz zur Gemeinheits-Theilungs-Ordnung vom 2. März 1850 der Ablösung unterliegen, was vielfach nicht bekannt sein dürfte. Der Antrag auf Ablösung kann sowohl von dem Seebesitzer als auch von dem Fischereiberechtigten ausgehen und ist an die kgl. General-Commission in Bromberg zu richten. Die Ablösung erfolgt durch einmalige Zahlung des 20fachen Betrages des Jahreswerths der Fischereinutzung des betreffenden Gewässers, der in der Regel sehr gering ausfällt; 3) die Beschreibung des Ossagebiets, eine Fortsetzung des dem Circular 4 des westpr. Fischerei-Vereins beigegebenen I. Buchs „Die westpr. Flüsse und die in Verbindung mit ihnen stehenden Seen. Abschnitt I. Die Weichsel mit ihren Nebenflüssen. 1. Flußgebiet der Drewenz. 2. Flußgebiet der Ossa." Wir können nur empfehlen, sich diese interessante Darstellung näher anzusehen, und sind überzeugt, daß namentlich die Fischerei-Interessenten manches darin finden werden, das ihnen wünschenswerthe Aufklärungen giebt. Wir müssen leider des beschränkten Raumes wegen darauf verzichten, auf die stattgefundenen Untersuchungen und Ermittelungen näher einzugehen. Es sei hier nun noch schließlich des für die Hausfrauen sehr wichtigen Aufsatzes 4) „Die Fischküche" erwähnt. In demselben werden uns eine ganze Reihe von Recepten mitgetheilt, die bisher nicht bekannt gewesen sein dürften und die vielleicht eine oder die andere Hausfrau veranlassen werden, auf eine nähere Prüfung der Kochrecepte einzugehen.

∸ **Schöneck**, 18. Dezember. Schon wieder ist auf der Bahnstrecke Schöneck-Gladau ein Eisenbahnfrevel an dem gestern Abend 7.50 nach Berent abgehenden Zuge begangen. Circa 5 Kilometer von hier war auf den Schienenstrang wiederum ein Stein in einer Länge von 30 und einer Stärke von 18 Centimetern gelegt worden. Die Locomotive warf den Stein von dem Schienenstrang herunter, wobei sie allerdings erheblich beschädigt wurde. Noch in derselben Nacht wurde ein Mensch als der That dringend verdächtig vom hiesigen Gendarmen Zimmermann verhaftet.

ph. **Dirschau**, 18. Dezbr. Zu der gestern Nachmittag im Hotel „Zum Kronprinzen" tagenden **Versammlung von Brauereibesitzern** und Spiritus-Interessenten, deren Beschluß schon telegraphisch mitgetheilt worden ist, waren ca. 24 Herren erschienen. Den Vorsitz führte Landschafts-director Albrecht-Suzemin.

** **Dirschau**, 18. Dez. Die hiesige **Ceres-Zuckerfabrik** hat gestern ihre Campagne beendet. Dieselbe begann am 29. Septbr cr. und es wurden in diesem Zeitraum in 137 Schichten 421 040 Ctr. Rüben verarbeitet, mithin täglich durchschnittlich 6146,6 Ctr.

* **Elbing**, 18. Dez. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung beschloß in ihrer vorgestrigen Sitzung einen auf ca. 150 000 M. veranschlagten **Erweiterungsbau** am hiesigen **Rathhause**. Behufs Erlangung geeigneter Entwürfe sollen die Mitglieder des Berliner Architekten-Vereins zu einer Preis-Concurrenz aufgefordert werden, wozu 2800 M. ausgesetzt wurden.

-w- **Stuhm**, 18. Dezbr. Eine etwas **dunkle Diebstahlsgeschichte** bildet hier und in der Umgegend das Tagesgespräch. Der Ackerbürger O. aus Abbau Stuhm machte der hiesigen Polizeibehörde die Anzeige, daß in einer Nacht Ende des vergangenen Monats zwei Spitzbuben in sein Schlafgemach eingedrungen seien, die ihm unter Bedrohung mit einem Revolver den Betrag von 3000 M. in Banknoten und Gold (eine Feuersocietätsentschädigung, welche er Tags zuvor ausgezahlt erhalten und unter dem Kopfkissen seiner Lagerstätte verborgen hielt) entwendet hätten. Die gemachten Angaben werden von der Behörde angezweifelt und es sollen die inzwischen angestellten Recherchen wenig Anhalt ergeben haben. Inzwischen ist der ländliche Besitz des Hrn. O. unter Sequestration gestellt worden. — Herr Kreisschulinspector Dr. Zint von hier wird am 10. Januar k. J. in Willenberg, am 23. desselben Monats in Kalwe und am 26. k. Mts. in Straszewo **Bezirks-Lehrer-Conferenzen** abhalten. Die **Weihnachtsferien** für sämmtliche Schulen des Kreises dauern vom 24. Dezember bis einschließlich den 1. Januar.

Dt. Krone, 16. Dezember. Dieser Tage hat sich in unserer Stadt ein **Fischerei-Verein** gebildet, der sich dem westpreußischen Provinzial-Fischerei-Verein als Zweig-Verein anschließen wird. Bereits 22 Herren sind demselben als Mitglieder beigetreten. Der Verein hat bereits zwei zu dem Forstgebiete „Sagemühler Fichten" gehörige Seen gepachtet, welche in erster Linie zur Fischzucht, namentlich zur Anzucht, verwendet werden sollen.

* Der Dekan Pfarrer Nelke in Kommorsk ist zum Ehren-Domherrn bei der Kathedral-Kirche des Bisthums Kulm in Pelplin ernannt.

Lauenburg, 17. Dezember. Der „Lauenb. Ztg." zufolge sind die in unserem Kreise belegenen Güter **Nalbeck und Groß-Damerkow** von der „Gesellschaft für Colonisation im Inlande" (Freiherr v. Henneberg und Genossen) käuflich erworben, und es werden dieselben jedenfalls parzellirt werden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Dezember.

Wochenübersicht der Reichsbank vom 15. Dezember.

Activa.

	Status v. 15. Dezbr.	Status v. 7. Dezbr.
1) Metallbestand (der Bestand an coursfähigem deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen) das Pfund fein zu 1392 M. berechnet . M.	794 035 000	790 542 000
2) Bestand an Reichskassensch.	22 748 000	22 812 000
3) Bestand an Not. anderer Bank.	11 243 000	10 256 000
4) Bestand an Wechseln . . .	491 134 000	486 067 000
5) Bestand an Lombardforder.	46 495 000	45 829 000
6) Bestand an Effecten . . .	13 344 000	12 672 000
7) Bestand an sonstigen Activen	36 595 000	36 410 000
Passiva.		
8) Das Grundkapital . . .	120 000 000	120 000 000
9) der Reservefond . . .	22 872 000	22 872 000
10) der Betrag der umlauf. Not.	868 630 000	866 521 000
11) die sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten . . .	393 395 000	383 924 000
12) die sonstigen Passiven . .	2 348 000	571 000

Hamburg, 17. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 162—165. — Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 122—128, russischer loco ruhig, 90—96. — Hafer ruhig. — Gerste still. — Rüböl ruhig, loco 49. — Spiritus flau, per Dezbr. 23¼ Br., per Dezbr.-Januar 23¼ Br., per Januar-Februar 23¼ Br., per April-Mai 23¼ Br. — Kaffee steigend, Umsatz 3600 Sack. Petroleum fest. Standard white loco 7,50 Br., 7,35 Gd., per Jan.-März 7,20 Gd. — Wetter: Veränderlich.

Hamburg, 17. Dez. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per März 79¼, do. per Mai 79¼, per Sept. 77½. Behauptet.

Havre, 18. Dezbr. Kaffee. Newyork schloß mit 5 Points Hausse. Rio 6000 B., Santos 4000 B. Recettes für gestern.

Bremen, 17. Dezember. (Schlußbericht.) Petroleum Sehr fest. Standard white loco 7,25 Br.

Frankfurt a. M., 17. Dezbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 211¼, Franzosen 173⅞, Lombarden 65⅞, Galizier 153½, Aegypter 73,40, 4% ungar. Goldrente 76,00, 1880er Russen 76,80, Gotthardbahn 117,30, Disconto-Commandit 185,60, Mecklenburger —, Laurahütte 89,50. Matt.

Wien, 17. Dezbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 75,95, 5% österr. Papierrente 89,25, österr. Silberrente 79,00, 4% österr. Goldrente 107,80, 4% ung. Goldrente 96,85, 5% ungar. Papierrente 79,90, 1854er Loose 130, 1860er Loose 132, 1864er Loose 163, Creditactien 270,40, Franzosen 220,30, Lombarden 84,25, Galizier 194,25, Lemb.-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 202,00, Pardubitzer 144,50, Nordwestbahn 150,50, Elbethalbahn 157,50, Kronprinz-Rudolfbahn 174,50, Dux-Boden. 280, Nordb. 2400,00, Conv. Unionbank 192,50, Anglo-Austr. 97,75, Wiener Bank-Verein 84,50, ungar. Creditactien 273,00, Deutsche Plätze 62,10, Londoner Wechsel 126,60, Pariser Wechsel 49,90, Amsterdamer Wechsel 104,65, Napoleons 10,02, Dukaten 6,00, Marknoten 62,10, Russ. Banknoten 1,09⅝, Silbercoupons 100,00, Länderbank 209,50, Tramway 212,00, Tabakactien 63,00, Buschtherader-bahn 209,00.

Amsterdam, 17. Dezbr. Getreidemarkt. Weizen per März 194, per Mai 195. Roggen per März 108—109, per Mai 108—109.

Antwerpen, 17. Dezbr. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 17⅝ bez., 17¾ Br., per Januar 17⅝ Br., per Jan.-März 17¼ Br., per Sept.-Dez. 17 Br. Steigend.

Antwerpen, 17. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste fest.

Paris, 17. Dezbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Dezember 22,60, per Januar 22,75, per Jan.-April 23,00, per März-Juni 23,50. — Roggen ruhig, per Dezbr. 14,10, per März-Juni 15,10. — Mehl ruhig, per Dezbr. 51,10, per Jan. 50,80, per Jan.-April 51,00, per März-Juni 51,50. — Rüböl ruhig, per Dez. 57,50, per Januar 58,00, per Januar-April 58,50, per März-Juni 58,75. — Spiritus fest, per Dezbr. 45,00, per Januar 45,75, per Jan.-April 46,50, per Mai-August 47,75. — Wetter: Frisch.

Paris, 17. Dezbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,10, 3% Rente 81,07½, 4½% Anleihe 107,50, italienische 5% Rente 96,50, Oesterr. Goldrente 85¼, ungarische 4% Goldrente 78¼, 4% Russen de 1880 —, Franzosen 457,50, Lombardische Eisenbahnactien 180,00, Lombardische Prioritäten 295,00, Convert. Türken 13,97½, Türkenloose 34,40, Credit mobilier 327,00, 4% Spanier 67¼, Banque ottomane 504,37, Credit foncier 1397, 4% Aegypter 370,62, Suez-Actien 2062, Banque de Paris 760,00, Banque d'escompte 460,00, Wechsel auf London 25,34, Wechsel auf deutsche Plätze (3 Mon.) 123⁹⁄₁₆, % privil. türk. Obligationen —, Panama-Actien 305, Rio Tinto 460,00.

London, 17. Dezember. An der Küste angeboten 13 Weizenladungen. — Wetter: Schön.

London, 17. Dezbr. Consols 101¹¹⁄₁₆. 4% preuß. Consols 106, 5% italienische Rente 95⅝, Lombarden 7¼, 5% Russen von 1871 91½, 5% Russen von 1872 91½, 5% Russen von 1873 93, Convert. Türken 13⅝, 4% fundirte Amerikaner 127 excl., Oesterr. Silberrente 65, Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 78, 4% Spanier 67, 5% privil. Aegypter 98⅜, 4% unif. Aegypter 73¾, 3% garant. Aegypter 101¼, Ottomanbank 10⅛, Suezactien 82¼, Canada-Pacific 62, Silber 44¹¹⁄₁₆. Platzdiscont 2⅞ %.

Glasgow, 17. Dezbr. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 941 579 Tons gegen 840 280 Tons im vorigen Jahre. Zahl der im Betrieb befindlichen Hochöfen 85 gegen 71 im vorigen Jahre.

Liverpool, 17. Dezbr. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Lieferung: Dezember 5⅝ Werth, Dezember-Januar 5⅝ Verkäuferpreis, Jan.-Febr. 5⅝ Käuferpreis, Febr.-März 5⁴¹⁄₆₄ do., März-April 5⁴³⁄₆₄ do., April-Mai 5⁴⁵⁄₆₄ do., Mai-Juni 5⁴⁷⁄₆₄ do., Juni-Juli 5⁴⁹⁄₆₄ do., Juli-August 5⁵¹⁄₆₄ do., September-Oktober 5¹³⁄₁₆ d. do.

Newyork, 17. Dezember. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅝, Wechsel auf London 4,81⅜, Cable Transfers 4,85¾, Wechsel auf Paris 5,24⅜, 4% fund. Anleihe von 1877 126, Erie-Bahn-Actien 28⅛, New-york. Centralb.-Actien 108⅜, Chicago-North-Western-Actien 106¼, Lake-Shore-Actien 95, Central-Pacific-Actien 35¼, Northern Pacific-Preferred-Actien 45⅞, Louisville- u. Nashville-Actien 60½, Union-Pacific-Actien 56, Chicago-Milw. u. St. Paul-Act. 74⅜, Reading- u. Philadelphia-Actien 66⅛, Wabash-Preferred-Actien 28, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 59¾, Illinois-Centralbahn-Actien 116½, Erie-Second-Bonds 96½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 9⅞, raffin. Petroleum 70 % Abel Test in Newyork 7¼ Gd., do. in Philadelphia 7¼ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 6⅜ C. do. Pipe line Certificats — D. 79⅛ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛. Kaffee (Fair Rio-) 18½, do. Rio Nr. 7 low ordinary per Januar 16,10, do. do. per März 16,00. — Schmalz (Wilcox) 8,00, do. Fairbanks 8,05, do. Rohe und Brothers 8,00. — Speck nom. — Getreidefracht 3.

Newyork, 17. Dezbr. Wechsel auf London 4,81¾. Rother Weizen loco 90, per Dezember 0,89, per Januar 0,89½, per Mai 0,93¾. — Mehl loco 3,40, Mais 0,62¼. Fracht 3 d. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅛.

Productenmärkte.

Berlin, 17. Dezbr. **Weizen** loco 153—176 M., per Jan.-Febr. 160 M., per April-Mai 168—167½ M., per Mai-Juni 170¼—169¾ M. — **Roggen** loco 114—122 M., feiner 119 M. ab Bahn, per Dez. 121 M., per Dezember-Januar 121 M., per April-Mai 128½—127¼ M., per Mai-Juni 130—129 M. — **Hafer** loco 102 bis 130 M., ost- und westpreußischer 105—111 M., pommerscher und uckermärker 106—112 M., schlesischer 105—111 M., feiner schlesischer, preußischer und pommerscher 113—118 M. ab Bahn, russischer 104 bis 107 M. frei Wagen, per April-Mai 114½—114¾—113¼ M., per Mai-Juni 116½ bis 115¼ M., per Juni-Juli 118¼—118½—117½ M. — **Gerste** loco 108—180 M. — **Mais** loco 119—124 M., per Dezember 120 M., per Dezember-Januar 120 M., per April-Mai 124 M. — **Kartoffelmehl** loco 17,60 M., per Dez.-Jan. 17,75 M., per April-Mai 18 M. — Trockene **Kartoffelstärke** loco 17,60 M., per Dez.-Jan. 17,75 M., per April-Mai 18 M. — Feuchte Kartoffelstärke per Dezbr. 10 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 110—123 M., Kochwaare 130—195 M. — **Weizenmehl** Nr. 0 22,00 bis 19,50 M., Nr. 00 23,50—22 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 19,25—18,25 M., Nr. 0 u. 1 17 bis 16 M., ff. Marken 19,40 M., per Dez. 17,05—16,90—16,95 M., per Dezbr.-Jan. 17,06—16,90—16,95 M., per April-Mai 17,70—17,60 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 48,2 M., per Dezbr. 48,5 M., per Dezbr.-Januar 48,5 M., per April-Mai 48,7 M., per Mai-Juni 49 M., per Juni-Juli 49,2 M., per Juli-August 49,5 M. — **Spiritus** loco ohne Faß 96 M., per Dezbr. 96,2—96 M., per Dez.-Januar 96,2—96 M., per April-Mai 99,1 M., per Mai-Juni 99,3 M., Spiritus unversteuert (50 M.) loco 48 M., per April-Mai 50,5 M., unversteuert (70 M.) loco 31,7 M., per April-Mai 33,3 M.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Nadelwaldluft,

zur Erhaltung einer reinen und gesunden Atmosphäre, besonders in Wohn- und Krankenzimmern, vermöge ihrer Eigenschaft, „Ozon", den Träger der Heilkraft der Natur, in geschlossenen Räumen zu erzeugen und dadurch die Zimmerluft von schädigenden Bestandtheilen zu befreien. Wer hat nicht schon diesen wohlthätigen Einfluß auf seine Athmungsorgane empfunden, wenn er an schönen Sommertagen einen harzduftenden Kiefernwald betreten? Die Lungen dehnen sich im wohlthuendsten Gefühle aus, um mit Wohlbehagen den Waldesduft einzusaugen. Können wir diesen wohlthätigen Waldesduft allerdings im Sommer im Walde genießen, so blieb er uns bisher für die Wintertage, in welchen wir mehr an unser Zimmer gefesselt sind, verschlossen. Und gerade im Winter wird er uns zur Reinhaltung unserer Zimmerluft zur Nothwendigkeit. — Es ist dem nie rastenden menschlichen Geiste gelungen, unter der Bezeichnung „Coniferengeist" diese erfrischende, angenehme und belebende Nadelwaldluft aus jungen Coniferen-Sprossen durch Destillation zu erzeugen und so jenen kostbaren elektrischen Sauerstoff uns auch für Wohn- und Krankenzimmer zugänglich zu machen; durch sein Zerstäuben theilt dieser dem Zimmer das erfrischende Aroma des Nadelwaldes mit und ersetzt uns so das, was der Sommer uns in der Natur bietet. Dieser „Coniferengeist" wird von dem Apotheker **Hermann Lietzau** in Danzig echt erzeugt und sollte derselbe namentlich für die Wintertage, in welchen wir meistens auf unser Zimmer angewiesen sind, in keinem Haushalte fehlen. Wir empfehlen deshalb den Lesern dies Erzeugniß und verweisen auf die im Inseratentheile befindliche Anzeige.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Danzig, Schwarzes Kreuz, Blatt 4, auf den Namen des Gastwirths **August Heinrich Hundertmark** und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau **Johanna** geb. **Hennet** eingetragene, zu Danzig, Kassubischer Markt Nr. 7 belegene Grundstück

am 27. Februar 1888,

Vormittags 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 42, versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,04,13 Hectar und ist mit 750 ℳ. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei VIII, Pfefferstadt, Zimmer 43, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird (3819

am 28. Februar 1888,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 42, verkündet werden.

Danzig, den 9. December 1887.

Königliches Amtsgericht XI.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Gr. Grünhof Blatt 4, auf den Namen des **Julius Steckmann** eingetragene, zu Gr. Grünhof belegene Grundstück

am 10. Februar 1888,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1671,75 ℳ. Reinertrag und einer Fläche von 85,58,16 Hektar zur Grundsteuer, mit 405 ℳ. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 1, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten. (2785

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 11. Februar 1888,

Mittags 12 Uhr,

an Gerichtsstelle verkündet werden.

Mewe, den 24. November 1887.

Königl. Amtsgericht.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Isaac Turszinski** (in Firma **Isidor Turszinski**) zu Danzig ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 7. Januar 1888,

Vormittags 11 Uhr,

vor dem Königlichen Amtsgerichte XI. hierselbst, Pfefferstadt, Zimmer Nr. 42 anberaumt.

Danzig, d. 13. Dezbr. 1887. (3852

Grzegorzewski,

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts XI.

Bekanntmachung.

Aus den Zinsen des der hiesigen Synagogengemeinde zur Verwaltung übergebenen Legats des am 14 Febr. 1875 hierselbst verstorbenen Herrn **Schirach Sternberg** sollen demnächst:

1. eine arme Verwandte der Frau **Adelheid Sternberg** geb. **Zacharias** die Ausstattungssumme von 600 ℳ.
2. eine arme unverheirathete und erwerbsunfähige Verwandte des Herrn **Schirach Sternberg** eine Unterstützung von 150 ℳ. erhalten.

Wir fordern hiernach berechtigte Verwandte auf sich bis zum 31. Januar 1888 schriftlich bei uns melden, die Beweise der Verwandtschaft und Bedürftigkeit, sowie ad 1 außerdem den Nachweis der bereits erfolgten Verlobung beizubringen und bemerken hierbei, daß falls berechtigte Verwandte der einen Linie nicht vorhanden auch Verwandte der anderen Linie berücksichtigt werden können.

Alle in dieser Angelegenheit eingehenden Gesuche, sofern sie nicht den obigen Bestimmungen entsprechen, müssen unberücksichtigt und unbeantwortet bleiben. (3148

Königsberg i. Pr., 4. Dezbr. 1887.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Gutsbesitzers **Albert Wessel** in **Altkirch** wird, nachdem der in dem Vergleichstermin am 26. November 1887 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben. (3788

Marienburg, den 13 Dezbr. 1887.

Königl. Amtsgericht I.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 12. Dezember 1887 ist an demselben Tage in das diesseitige Handels-Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter Nr. 36 eingetragen, daß der Kaufmann **Ernst Eduard Bernhard Kluth** zu Dirschau für seine Ehe mit dem Fräulein **Marie Rosalie Sophie Pfeiler** durch Vertrag vom 21. Oktober 1887 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Dirschau, den 19. Dezember 1887.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In dem Ascher Pinkus'schen Concurse soll die Schlußvertheilung erfolgen. Hierzu sind 1175 ℳ. 46 ₰ verfügbar. Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Königl. Amtsgerichts hier niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 36 168 ℳ. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen.

Graudenz, den 15 Dezember 1887.

Carl Schleiff,

Concurs-Verwalter. (3702

Submission.

Für das Etatsjahr 1. April 1888/89 soll die Lieferung folgender Gegenstände der Provinzial-Zwangserziehungs-Anstalt zu Tempelburg in den nachstehend annähernd bezeichneten Quantitäten im Wege der Submission vergeben werden:

3000 Kgr. Weizenmehl,
2600 „ Roggenmehl,
500 „ Weizengries,
1000 „ Graupe,
1000 „ Reis,
500 „ Hafergrütze,
1500 „ Bohnen,
2000 „ weiße Erbsen,
200 „ Buchweizengrütze,
200 „ Gerstengrütze,
1300 „ Sauerkohl (hiesiger),
400 „ türk. Pflaumen,
100 „ Syrup,
3 „ Pfeffer,
4 „ Gewürz,
10000 Stck. große Ihlenheringe,
2000 Kgr. Kochsalz,
700 „ Magarinbutter,
100 „ gute Tischbutter,
60 „ grünen Java-Kaffee,
30 „ Cichorien,
30 „ Kaffeemehl,
100 Liter Essig,
250 Kgr. Werderkäse prima Qual.,
500 Hctl. Kartoffeln,
10000 Liter Milch,
600 Fl. Bairischbier,
40000 Kgr. Hausbackenbrod,
1000 „ Feinbrod,
1000 „ Semmel à 150 Gramm per Stück,
2500 „ Rindfleisch,
1200 „ Schweinefleisch,
500 „ Hammelfleisch,
900 „ Speck,
200 „ Klopsfleisch,
200 „ Bratwurst,
300 „ Schmalz,
400 „ Talg,
200 „ feine Fleischwurst,
300 Mtr. Scheuerleinwand,
2500 Kgr. Petroleum,
100 Pack schwed. Streichhölzer,
60 Mtr. Dochte, 6,5 Ctm. breit,
20 Dtzd. Cylinder zu Rundbr.,
10 Dtzd. Cylinder zu Flachbr.,
400 Kgr. grüne Seife,
200 „ Soda,
100 „ Talgseife,
90 „ Stiefelwichse,
4000 „ Roggenkrummstroh.

Versiegelte, schriftliche Offerten mit der Aufschrift:

„Submission auf Oeconomie-Bedürfnisse"

sind bis zu dem am

Dienstag, den 10. Januar 1888,

Vormittags 10 Uhr,

in meinem Geschäftszimmer anberaumten Termin unter Einsendung von Qualitätsproben frankirt einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen liegen täglich in den Dienststunden von 10 bis 1 Uhr Vormittags in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht aus und können gegen Einsendung von 50 Pf. auch schriftlich bezogen werden.

In den Offerten muß die Preisangabe für die angebotenen Gegenstände pro Kgr. bezw. Hectl., Liter, Stück pp. sowie der Vermerk enthalten sein, daß der Submittent sich den Lieferungsbedingungen unterwirft.

Tempelburg per Danzig, den 15. Dezember 1887. (3734

Der Dirigent

Krause.

Pfandleihauction.

Mittwoch, den 21. Dezember Vormittags 9 Uhr, Milchkannengasse 15, über Herren- u. Damenkleider, Wäsche, Betten, Uhren, Gold- und Silbergeräthe pp.

W. Ewald,

Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator. (3725

Wein-Auction.

Dienstag, den 20 December 1887, Auction auf dem Königl. Seepackhofe, Vormittags 10 Uhr, über:

12 Oxhoft Bordeaux-Wein

unversteuert. (3627

Collas.

Oeffentliche

Versteigerung.

Dienstag, den 20. Dezember cr., Vormittags von 10½ Uhr ab, werde ich **im Geschäftslokale Heil. Geistgasse Nr. 31, parterre** einen großen Posten ganz vorzügliche achromatische Operngläser in Leder und Elfenbein, Marine-Perspective, Fernrohre, Loupen, Lesegläser, Aneroid-Barometer, hochfeine Fenster-Thermometer, Zimmer-, Bade- und Kranken-Thermometer, Reißzeuge, Stereoscopen mit Bildern, Laterna magica und Bilder, Brillen, Pince-nez, Fassungen in Gold, Silber und Nickel, Damen-Lorgnons 2c., eine Tombank, mehrere Waarenspinde, Schaukasten u. A. öffentlich meistbietend gegen **Baarzahlung** versteigern. Die Auction wird event. am nächstfolgenden Tage, Mittwoch, den 21. d. Mts., Vorm. von 10½ Uhr ab, fortgesetzt. (3729

Backendorff,

Gerichts-Vollzieher,

Bureau: Kleine Krämergasse 4 I.

5% mit 110% rückzahlbare Grundschuldbriefe d. Zuckerfabrik Neuteich.

Die am 2. Januar 1888 fälligen Zinsscheine werden vom 20. Dezember ab in Neuteich bei der Handlung **H. Ruhm und Schneidemühl**, in Neuteich im Fabrik-Comtoir, in Danzig bei der **Danziger Privat-Actien-Bank** eingelöst. (3159

Zuckerfabrik Neuteich.

Verlag von **A. W. Kafemann** in Danzig.

Soeben erschien:

Die Weihnachtsfeier in der Volksschule.

Eine Sammlung von Deklamationen, Weihnachtsgedichten, Festchorälen und vielen mit zwei- oder dreistimmigem Notensatz versehenen Weihnachtsliedern. Lehrern und Schülern dargeboten von **Otto Büchler**. 8⁰. brosch. ohne Notenbeigabe 0,20 ℳ., mit Notenbeigabe 0,30 ℳ.

Die Erneuerungs-Loose der 4. Klasse 177. Königl. Lotterie

sind — unter Vorzeigung der bezüglichen Loose 3. Klasse —

vom 19. d. M. bis z. 16. Januar 1888

Abends 6 Uhr,

bei Verlust des Anrechts einzulösen.

Resp. Spieler, welche die Erneuerung ohne Zeitverlust bewirken wollen, ersuche dies innerhalb der ersten 3 Erneuerungswochen zu thun. (3851

B. Kabus,

Königlicher Lotterie-Einnehmer.

IV. Baden-Baden-Lotterie, Ziehung 27. December cr., Loose à ℳ. 2,10,

Kölner Dombau-Lotterie, Hauptgewinn 75 000 ℳ., Loose a 3,50 ℳ.,

Marienburger Geld-Lotterie Hauptgewinn ℳ. 90 000. Loose a ℳ. 3 bei (3903

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Musik-Institut.

Einem hochgeehrten Publikum die ergebenste Anzeige, daß wir uns in Danzig niedergelassen, und hierselbst ein Musik-Institut in den verschiedenen Zweigen der Tonkunst zur Ausbildung berufsmäßiger Musiker, als auch für Dilettanten eröffnet haben.

Der Unterricht umfaßt folgende Lehrfächer:

1. **Die gesammte Theorie:** Harmonielehre, Contrapunkt, Fuge, Formenlehre, Instrumentirung. Partitur-Kenntniß.
2. **Gesang:** Vollständige Ausbildung von Männer- und Frauenstimmen für Bühne und Concert.
3. **Klavierspiel.**
4. **Violinspiel.**

Jeder Zögling erhält in jedem von ihm gewählten Fache wöchentlich 2 Stunden. Das Honorar für den Unterricht beträgt je nach den gewünschten Unterrichtsfächern monatlich 15—30 ℳ. (13

Aufnahme täglich. Sprechstunden 2—4 Uhr Nachmittags

Kapellmeister Carl Riess und Frau,

Kohlenmarkt 35 II.,

Eingang von der Heil. Geistgasse.

Bei Katarrh,

Husten, Heiserkeit, Verschleimung ist der **Fenchelhonigsyrup** von **C. A. Rosch** in **Breslau**, ein sehr beliebtes diätetisches Genußmittel. Derselbe, nur aus den exquisiten Bestandtheilen zusammengesetzt, die sein Name angiebt (also kein Geheimmittel), ist allein echt zu haben in Danzig bei **Albert Neumann**, Langenmarkt 3. (1491

Der seit 26 Jahren bekannte, stets als vorzüglich bewährte

Daubitz-Magenbitter

sollte in keinem Haushalt fehlen! Echt zu haben bei **Alb. Neumann, Herrm. Lietzau,** Danzig, **Rob. Zube,** Dirschau. (3545

Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft.

Geschäfts-Ausweis.

	Prämien-Einnahme, abzüglich Rückversicherung.				Bezahlte Schäden, incl. Reserve für unerledigte Schadenfälle, abzügl. Rückversicherung.			
	1887.		1886.		1887.		1886.	
	ℳ.	Summe ℳ.	ℳ.	Summe ℳ.	ℳ.	Summe ℳ.	ℳ.	Summe ℳ.
A. Unfallversicherung:								
a) Uebertrag aus dem Vorjahre	381 301		417 733					
b) neu geschlossen resp. prolongirt im I. Quartal . .	155 510		127 454		53 411		85 307	
c) desgl. im II. Quartal . .	145 132		134 164		51 850		55 671	
d) desgl. im III. Quartal . .	151 349	833 292	154 401	833 752	114 430	219 691	115 146	256 124
B. Transportversicherung:								
a) Uebertrag aus dem Vorjahre	69 617		34 291					
b) neu geschlossen im I. Quartal	123 756		104 035		110 063		77 346	
c) desgl. im II. Quartal . .	133 125		129 438		113 104		85 298	
d) desgl. im III. Quartal . .	131 479	457 977	112 409	380 173	97 769	320 936	102 833	265 477
Summa		1 291 269		1 213 925		540 627		521 601

	Eingegangen.		Angenommen.		Bezahlte Schäden incl. Schaden-Reserve abzüglich Rückversicherung.		Versicherungs-Bestand.		
	Anträge.	Vers.-Capital ℳ.	Anträge.	Vers.-Capital ℳ.	Zahl.	Betrag ℳ.	Zahl.	Vers.-Capital ℳ.	Jährliche Prämie ℳ.
C. Lebensversicherung:									
a) Im I. Quartal 1887 . .	469	2 040 375	348	1 386 375	25	90 700			
b) Im II. Quartal	393	1 501 995	304	1 248 495	17	48 051			
c) Im III. Quartal	462	1 490 790	371	1 177 707	14	52 900			
Summa	1324	5 033 160	1023	3 812 577	56	191 651	10 369	41 818 783	1 444 564
3775) Dagegen 1886 . .	1110	4 571 537	877	3 513 573	57	230 866	9 533	38 904 986	1 321 417

Nur eine Ziehung **am 27. December** und folgende Tage

Letzte Lotterie der Stadt

Baden-Baden.

5000 Gewinne im Werthe von **Mark 250000.**

Hauptgewinne im Werthe von Mark 50000, 25000, 10000 u. s. w.

Loose hierzu à ℳ. 2,10, 10 Stück ℳ. 20, versendet das General-Debit von **Moritz Heimerdinger** in **Wiesbaden** und **Baden-Baden.** Für Porto und Gewinnliste sind 25 ₰ beizufügen. Auch sind die Loose zu haben in Danzig bei **Th. Bertling.**



Zu haben in den Colonial-, Delicatesswaaren- und Drogen-Geschäften, Apotheken etc.

Engros-Lager bei den Correspondenten der Gesellschaft: Herren **Richd. Dühren & Co.,** Danzig, Herren **Wenzel & Mühle,** Danzig. (2712

Die billigste Berliner politische Tageszeitung ist die

„Freisinnige Zeitung"

begründet von **Eugen Richter.**

Die „Freisinnige Zeitung" ist anerkannt eine der bestredigirten politischen Zeitungen. Ihr unterhaltender Theil hat sie den Familien beliebt gemacht. Dem Geschäftsmann bietet sie einen umfangreichen Coursbericht, sowie tägliche Handelsnachrichten und Productenberichte aus Berlin und anderen Plätzen.

Die „Freisinnige Zeitung" erscheint täglich außer Montags und ist durch ihr **eigenes Postbureau** in den Stand gesetzt, schon mit den Abendzügen zu versenden und dadurch außerhalb Berlins allen anderen Berliner Blättern in den neuesten Nachrichten, in dem selbstständigen Parlamentsbericht, sowie in den vollständigen Listen der preußischen Lotterie um gegen 12 Stunden vorauszueilen.

Abonnementspreis bei der Post pro Quartal **3 ℳ. 60 ₰** (Postliste für 18888 Nr. 2112.)

Gegen Ende Dezember beginnen wir mit dem Abdruck des „hochinteressanten Romans"

Des Bruders Braut von R. Orlowsky.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten gegen Einsendung der Postquittung die noch im Dezember erscheinenden Nummern der „Freisinnigen Zeitung" unentgeltlich.

Probenummern gratis und franco. (3733

Die Expedition. Berlin W., Französische Straße 51.

Abonnements-Einladung

auf das erste Quartal 1888 des **6 Mal** wöchentlich in **großem Formate** erscheinenden

Memeler Dampfboots

„Memeler und Grenz-Zeitung."

(41. Jahrgang.)

Die Zeitung, unterstützt durch tüchtige Mitarbeiter und directe telegraphische Verbindungen, ist auch in dem neuen Quartal in den Stand gesetzt, seine Leser über alle bedeutenden Vorkommnisse auf dem politischen und commerziellen Gebiete auf das schnellste und zuverlässigste zu unterrichten. — **Tägliche,** sowie **wöchentliche politische Uebersichten** werden in gedrängter Kürze ein anschauliches Bild der jeweiligen Weltlage geben; die Tagesfragen finden in sorgfältig bearbeiteten Leitartikeln eingehende Besprechung. — Besondere Aufmerksamkeit wird den **lokalen** und **provinziellen** Verhältnissen gewidmet. — Die Mittheilung der Verhandlungen des **Deutschen Reichstages** und des **Preußischen Abgeordnetenhauses** erfolgt schnell und möglichst ausführlich. — Die Wechsel-Course und Produkten-Notirungen der **Berliner Börse werden täglich** auf **telegraphischem** Wege bezogen. — Für den **unterhaltenden** Theil ist durch interessante Feuilletons und spannende Erzählungen bestens gesorgt. — Das Abonnement beträgt bei allen Kaiserl. Deutschen Postämtern 3 Mark 50 Pf. pro Quartal. — Anzeigen, 20 Pf. die Corpus-Spaltzeile, finden im Kreise wie in der Provinz die weiteste Verbreitung.

Wir bitten um rechtzeitige Bestellung.

Memel, im Dezember 1887.

Die Expedition des Memeler Dampfboots.

Königl. priv. Löwen-Apotheke

Berlin, Jerusalemer-Straße 16,

empfiehlt als Spezialität:

China-Wein und China-Eisenwein à 1 1 und 3 ℳ.,
Orientalische Zahntinctur à 1 und 1,50 ℳ.
Antirheumaticum à 1 ℳ., bewährtes Mittel gegen Gicht und Rheumatismus,
Chinin-Haarwasser à 2 und 3 ℳ.
Echtes sogen. feuchtes Kurella's Brustpulver 1 und 2 ℳ.,
Asthma-Kerzen erprobtes Mittel, in Schachteln a 2 und 3 ℳ.,
Haus- und Reise-Apotheken von 5 ℳ. an.

Abtheilung II.

Homöopathische Central-Officin. Prospecte gratis. (3434

Fisch-Räucherei — **Conf. und Salz.**

Kieler Sprott. p. Postcolli 2,50 ℳ.
Sprottbücklinge „ 2,00 ℳ.
Fettbücklinge „ 2,25 ℳ.
Gelée-Aal per Postfaß 6,00 ℳ.
Neunaugen 50 St. „ 7,50 ℳ.
Cav., Mittelk. p. 8 ℔ netto 17,50 ℳ.
Caviar, Grobk. 8 ℔ „ 20,50 ℳ.
Sard., ff. Brab. 8 ℔ „ 9,50 ℳ.

empfehlen verz. und fr. gegen Nachn.

Th. Rodenburg & Co., Altona b. Hamb.

Ungarwein

gar. naturr., in Gebinden a 30 Liter sammt Gebinde und frachtfrei jed. Bahnstation g. Nachnahme als: 1877er Werschetzer-Schloßberg, weiß, ℳ. 20. 1875er Magyarader, weiß, sehr fein, ℳ. 33,50, 1882er Werschetzer-Schloßberg, roth, ℳ. 21,50, 1878er Erlauer, roth, sehr fein, ℳ. 30,50, Tokayer-Ausbruch, hoch-Ia zuckersüß, ℳ. 56,50, Meneser-Ausbruch, roth, hoch-Ia., zuckersüß, ℳ. 49,50. Ausf. Engros-Preis-Courante gratis.

Baruch & Hergatt, Weinbergbesitzer, Werschetz, Südungarn. (3793

Festgeschenk. Ungarwein.

garant. naturrein i. Postk. von 4 Ltr. gleich 5 Kgr. portofr. g. Nachn. als:
Werschetzer Schloßberg weiß ℳ. 3,75,
Bakator, weiß hochprima ℳ. 4,75,
Werschetzer Kapellenberg, roth ℳ. 4,00,
Erlauer, roth, hochprima ℳ. 5,10,
Tokayer-Ausbruch, zuckersüß hochprima ℳ. 8,80,
Meneser-Ausbruch, roth, zuckersüß, hochprima ℳ. 8,00.

Ausf. Engr.-Preis-Cour. gratis.

Baruch u. Hergatt, Weinbergbesitzer, Werschetz, Südungarn. (3794

Für 4 Mk. 50 Pf.

versenden franco ein 10 Pfund-Packet feine Toiletteseife in gepreßten Stücken, schön sortirt in Mandel-, Rosen-, Veilchen- und Glycerin-Seife. Allen Haushaltungen sehr zu empfehlen.

Th. Coellen & Co., Crefeld,

Seifen- und Parfümerie-Fabrik.

Vorsicht smassregeln gegen Verluste und Unannehmlichkeiten bei Käufen u. Verkäufen v. Häusern, Landgütern, Grundstücken u. Waaren aller Art von Trempenau. Enth. alle gesetzl. Bestimmungen, Grundbuch- u. Hypothekenwesen, Contracte aller Art. Frco. gegen 1 M. 60 Pf. in Bfmkn. von **Gustav Weigel's** Buchhdlg., Leipzig.

Gummi:

Drahtkopfbürsten,
Tischdecken,
Boots,
Sandalen,
Puppen,
Schürzen,
Wringmaschinen,
Neu! Holzwäsche Neu!

empfiehlt (3655

E. Hopf, Danzig,

Breitgasse 117.

Bitte.

Auch in diesem Jahre möchte die **Herberge zur Heimath** zu Weihnachten ihren zugereisten Wanderern eine Freude machen und bittet dazu um gütige Einsendung von Geldgaben. Der Hausvater der Anstalt, H Kluth, Große Mühlengasse 7, sowie die unterzeichneten Vorstandsmitglieder sind zur Empfangnahme von Gaben gern bereit. **E. Blech**, Katharinen-Kirchhof 2. **Collin**, Schmiedegasse 3 **Eichholz**, Pfefferstadt 23/24. **Krause**, An d. gr. Mühle 8. **Otto**, Hundegasse 123. **Ph. Schmitt**, Elis.-Kirchengasse 6. **Schütz sen.**, Goldschmiedegasse 6. **R. Steimmig**, Ankerschmiedegasse 15. **Dr. Weinlig**, Frauengasse 51. 3454) **Werner**, Fischmarkt 51. **E. Ziemssen**, Langenmarkt 1.

Das liebe Weihnachtsfest naht! Da wendet sich der unterzeichnete Vorstand an alle lieben Kinderfreunde mit der herzlichen Bitte:

Vergesst nicht unsere Knaben im Rettungs-Hause Johannesstift!

Helft ihnen eine Weihnachtsfreude bereiten.
Gaben der Liebe nimmt dankbar entgegen
Grosskopf, Pfarrer in Ohra. **M. Gertzen,** Heumarkt 8. **C. H. Doering,** Heumarkt 9. **F. Schroedter,** Schwarzes Meer 6. **F. Leupold,** Stadtgebiet 24. **H. Harder,** Langenmarkt 2. **G. Hensel,** Stadtgebiet 38. (3339

F. Reutener,

Special-Geschäft für Bürsten-, Kammwaaren- und Toilette-Artikel,

Langgasse 40, vis-a-vis dem Rathhause,

empfiehlt zu

Weihnachts-Einkäufen

Kopf- und Kleider-Bürsten, Taschen-Bürsten mit und ohne Etuis,

Bürsten-Garnituren

in Elfenbein, Schildpatt, Knochen, Olivenholz, Büffelhorn mit Perlmutter-Einlagen, in größter Auswahl,

Krümelbürsten mit passenden Schippen

in Neusilber, Messing, Holz 2c., geschmackvoll ausgest. u. in ganz neuen Facons,

Reise-Necessaires

von ganz einfachen bis hocheleganten in großartiger Auswahl, darunter diverse Neuheiten äußerst practisch,

Kammtaschen, Reiserollen, Bestecke, Taschen-Etuis für Herren u. Damen, Kammkasten, Toilettekasten, Handschuhkasten, Rasir-Toiletten von 50 ₰ an bis hochfeinen in elegantester Ausstattung mit stylvollen Beschlägen und Perlmutter-Einlagen.

Frisir-Spiegel dreitheilig mit Nackenspiegel.

Patent-Spiegel, Klapp-Spiegel, Stell-Spiegel, Schieb-Spiegel, Hand-Spiegel, Frottir-Handschuhe, Frottir-Bänder,

Stahl-Kopfbürsten,

Stahl-Taschenbürsten, auch zur Stickerei eingerichtet.
Rasir-Pinsel, Nagelfeilen, Nagelscheeren, Seifendosen, Schwammkörbe, Schwammbeutel, Zahnbürsten-Ständer, Zahnbürsten-Halter, Puder-Dosen, Puder-Quasten, Zahn- und Nagelbürsten in größter Auswahl.

Einsteck-Kämme, Haarpfeile, Haarnadeln, Flechtennadeln in echt Schildpatt u. imitirt, in nur modernen Facons.

Frisir- und Staub-Kämme,

Toupirkämme, Taschenkämme in Elfenbein, Schildpatt, Buxholz u. Büffelhorn.

Feinste Parfümerien, Toilette-Seifen, Haaröle, Pomaden etc.

Specialitäten der bestrenommirtesten deutschen, englischen und französischen Firmen, garantirt echt,
Cartonnagen gefüllt mit Parfümerien und Seifen.

Kölnisches Wasser

garantirt echt, in halben Flaschen, ganzen Flaschen und Originalkisten zu Fabrikpreisen. (3440

F. Reutener,

Langgasse 40, vis-a-vis dem Rathhause.

Unser anerkannt größtes Lager aller Sorten

Pferde-Decken

ist nach jeder Richtung hin für die kommende Saison sortirt.
Wir empfehlen:

Hochfeine Luxus-Decken, hochfeine Bahn-Decken,

mit Kopf- und Bruststück, diverse Qualitäten

gewöhnlicher Decken mit und ohne Futter, feine und einfache Stalldecken

zu jedem Preise,

wasserdichte Decken mit Lederbesatz 2c.

Gleichzeitig machen wir auf einen

Gelegenheitskauf

von ca. 1000 Stück schwerer Pferdedecken (graue Woilachs) aufmerksam, diese können wir für den selten billigen Preis von **6 und 7 M. per Stück** abgeben. Ferner:

Chabraken, Gurte und Halfter, Reise-Decken, Wagen-Decken und Schlitten-Decken

in größter Auswahl.

R. Deutschendorf & Co.,

Danzig, Milchkannengasse 27. (241
Fabrik für Decken, Säcke und Pläne.

Sammet und Seidenstoffe jeder Art, grosse Auswahl von **schwarzen, weissen** und **farbigen** Seidenstoffen. Specialität: „Brautkleider". Billigste Preise. **Seiden- u. Sammet-Manufactur von M. M. Catz, in Crefeld.** Muster franco.

Dr. Lutze's Heilanstalt in Cöthen (Anh.)

Zur Fabrikation des nach unserer Vorschrift zusammengesetzten

Dr. Lutze'schen Gesundheits-Kaffee's

ist **einzig und allein** die Firma

Louis Wittig & Co. in Cöthen (Anh.)

berechtigt.

In keiner andern Fabrik und an **keinem andern Orte** wird d[illegible]

Dr. Lutze'sche Gesundheits-Kaffee

echt hergestellt und **nur** das Fabrikat von

Louis Wittig & Co.,

dessen vorschriftsmässige Beschaffenheit wir gewährleisten können, wird von uns empfohlen.

Alle andern, widerrechtlich mit unserm Namen in Verbindung gebrachten Gesundheits-Kaffeesorten erweisen sich demnach lediglich als nachgeahmte, bezw. gefälschte Präparate. (2862

Berlin	und	Cöthen
Dr. med. Ernst Arthur Lutze,		**Dr med. Paul Lutze,**
pract. und homöopathischer Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.		dirigirender Arzt der Lutze'schen Heilanstalt in Cöthen (Anhalt).

Die

Destillation, Sprit- und Liqueur-Fabrik

von

Gustav Springer Nachfl.,

Holzmarkt 3. Schmiedegasse 11, Langgarten 115, Milchkannengasse 1.

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten

Liqueure

sowie

Aecht. Jam.-Rum, Arac, Cognac,

in den verschiedensten Preislagen.

Preiscourant zur Verfügung. Prompter Versandt nach auswärts.

3685

Weinhandlung C. H. Kiesau,

Danzig, Hundegasse 4|5,
empfiehlt zu billigen Einkäufen sämmtliche Sorten

Weine, Rum's, Cognac, Arrac u. s. w.

von den geringsten bis zu den hochfeinsten Marken;

Danziger Schlummer-Punsch-Essenz, Victoria-Punsch-Essenz,

in bekannt vorzüglicher Qualität. (3753
Schon bei der kleinsten Entnahme werden Engros-Preise berechnet.

Weihnachts-Präsent-Cigarren

in eleganter Ausstattung a 50 und 100 Stück per Kistchen
empfiehlt

Oscar Unrau,

vorm. **Ludwig Mühle,**
Holzmarkt 27, Ecke des Altstädtischen Graben. (3887

Blühend! Blühend! Blühend!

Zum Feste empfiehlt, was die Saison bietet, in größter Auswahl zu den billigsten Preisen. (3862

Die Gärtnerei

von

Otto F. Bauer,

Neugarten 31. Milchkannengasse 7.

---

22 Holzmarkt 22

Zur Marzipanbäckerei

empfehle

Sämmtlichte. Wachsstock.

Große gelesene Avola-Marzipan-Mandeln	M. 1,20,	feinste Krachmandeln à la Princesse	M. 1,20,
große Avola-Mandeln	„ 1,00,	beste Traubenrosinen	„ 1,20,
Puderzucker 2c.,		Datteln	„ 0,45,
Wallnüsse	„ 0,30,	Smyrnaer Tafelfeigen	0,80 u. 0,60,
gr. neue franz. Wallnüsse	„ 0,40,	Smyrnaer Feigen	„ 0,30,
Lambertnüsse neue	„ 0,35,	Marzipan, englische Bisquits	
Paranüsse	„ 0,60,		

Pfefferkuchen

von Gustav Weese, Thorn, Hildebrandt und Sohn, Berlin, feinste Berliner Honigkuchen, Melange, sehr schmackhaft, ca. 120 Stück aufs Pfund, per ℔ M. 1,20.

Eine **Mandelreibe** steht meiner geehrten Kundschaft zur Verfügung.

Rudolf Baecker.



Shannon-Registrator.

Erster und unerreicht praktischer Apparat, die Correspondenz zu ordnen und übersichtlich aufzubewahren.

Ablegen, Ueberschreiben oder Einkleben der Briefe erspart.

Jeder Brief sofort nach Datum und Alphabet geordnet und in wenigen Sekunden aufzufinden. Correspondenz in Buchform gebunden und doch frei zum augenblicklichen Herausnehmen, ohne die anderen Briefe mit herausnehmen zu müssen oder deren Ordnung nur im Geringsten zu stören.

Illustrirte Kataloge gratis und franko.
Zu haben in den besseren Schreibwaarenhandlungen oder von

Aug. Zeiss & Co., Berlin,

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs von Italien und Ihrer Hoheit der Herzogin von Anhalt-Bernburg. (368

Berlin W. — Frankfurt a. M.

Filialen: New York, Rochester, Chicago, London, Paris und Wien.

Goldene Preismedaille. **Düsseldorfer** der Internat. Ausstellung London 1885.

vorzüglichste und allgemein beliebte

Erdbeer-, Burgunder-, Kaiser-, Ananas-, Vanille-, Thee-, Orangen-, Cherry-, Schlummer-, Arrac-, Portwein-, Royal-, Rum- u. Rothwein-Punsch-Essenzen

von **Alex Frank** in Köln, 14 Georgsplatz, in Düsseldorf, Berger Allee 2a.

überall in den besseren Geschäften der Branche zur gefälligen Abnahme empfohlen (1943

Gerichtl. Ausverkauf

En gros. des großen **En detail.**

Gold- u. Silberwaarenlagers

der

Kasemann Nchf. Concursmasse

wird

Langgasse 66, I,

fortgesetzt und sind die Preise seit einiger Zeit noch ganz **bedeutend billiger gestellt.**

Vorräthig sind noch in großer Auswahl:
Granatwaaren, bestehend in Anhängern, Brochen, Boutons, Armbändern, Colliers und Kämmen,
Goldene und silberne Ketten, Alfenidewaaren 2c.
Geöffnet Vormittags von 9—1 Uhr, Nachmittags von 3—6 Uhr.

Der Concursverwalter.

808) **Robert Block.**

Größtes reichhaltiges Lager

aller extrafeinsten deutschen, englischen und französischen

Parfümerien, Toiletteseifen und Lederwaaren.

Toilette-Artikel und Einrichtungen

für den Hausbedarf und die Reise.

Luxus- und Fantasie-Artikel

aller Art.

Eau de Cologne

aus den renommirtesten Fabriken empfiehlt billigst

Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Julius Kaufmann, Handschuhfabrikant,

Brodbänkengasse 4|5,
erlaubt sich sein wohl sortirtes Lager von

Glacée- und Wildleder-Handschuhen

nur eigener Fabrikation in besten Qualitäten, sowie **Hosenträger und Cravattes** bei soliden Preisen bestens zu empfehlen. (2924

Ganz besonders aufmerksam mache ich auf meine **schwarzen Glacée-Handschuhe,** für die ich die größtmöglichste Haltbarkeit garantire.

Die Dampf-Destillation

von

W. Stremlow, Danzig,

Pfefferstadt 36,

empfiehlt neben ihren sonstigen, aus feinstem Weinsprit destillirten Fabrikaten als Specialität

Marzipan - Liqueur

pro ½ Literflasche 1,50 Mk.

Gegen Einsendung von 5 M. erfolgt Francolieferung von 3 Flaschen. Postkiste gratis. (3845

Bergschlößchen-Brauerei, Braunsberg,

Lagerbier 25 Flaschen 3 Mk.,
Böhmisch 25 Flaschen 3 Mk.,
Exportbier (Nürnberg.) 20 Fl. 3 Mk.,
} **Ausschank bei Oscar Schenck.**

sowie in 1/1, ½, ¼, ⅛ Tonnen-Gebinden in der alleinigen Niederlage bei

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Jede Mutter wolle lesen!

Ein in England hoch angesehener Geistlicher, der Rev. Geo. B. S. Watson, M. A. B. D. Cavers Manse, Hawick N. B., schreibt: „Sie werden es wahrscheinlich für überflüssig halten, daß ich Ihnen etwas über die Vorzüglichkeit Ihrer Anker-Steinbaukasten schreibe. Dieselben sprechen in der That für sich selbst, wo sie auch immer benutzt werden. Es besteht gar kein Zweifel darin, daß sie auf die Kinder, welche sich damit beschäftigen, einen dauernden guten Einfluß ausüben, schon dadurch, daß sie bei den Jungen den sonst so ausgeprägten Zerstörungstrieb in eine Vorliebe zum „Aufbauen" verwandeln. Um diesen Wechsel herbeizuführen, ist nichts geeigneter als Ihre guten dauerhaften, mit mathematischer Genauigkeit hergestellten Bausteine. Dieselben müssen sich in jeder Kinderstube als ein wahrer Segen erweisen und ein Glück sein für jede geplagte Mutter und den Lehrer. Diese Baukasten sollten bei der Erziehung jedes Kindes verwendet werden."

Weitere, gleich ehrende Zeugnisse findet man in dem illustr. Buche „Des Kindes liebstes Spiel", welches F. Ad. Richter u. Cie. in Rudolstadt, Thüringen, franko versenden.

Wer einen der seit vielen Jahren bewährten **echten Anker-Steinbaukasten** zu **Weihnachten** kaufen will, der sehe genau nach Fabrikmarken „Anker" u. „Eichhörnchen" und **nehme keine Nachahmung!** Richters Anker-Steinbaukasten sind in allen feineren Spielwaaren-Geschäften vorräthig. Preis 1, 1½, 2, 2½, 3, 4, 5 Mark und höher, je nach Größe. (2744

A. Eppner & Co.,

Uhrenfabrikanten in Silberberg i. Schl.,

Hofuhrmacher Sr. Majestät des Kaisers und Königs



und Sr. Kaiserl. Königl. Hoheit des Kronprinzen
empfehlen d. Erzeugnisse ihrer Fabrikation verschiedener Art, insbesondere v.

Taschenuhren

von den einfachsten bis zu den werthvollsten Sorten und bietet für die Reellität die Anbringung des vollen Namens oder der Fabrikmarke der Firma in den Uhren die sicherste Gewähr.

Alleiniges Lager derselben im Bereiche der **Provinz Westpreußen** halten die Herren (2978

J. Nordt & Sohn,

E. Reichmann,
Uhren-Handlung in Danzig,
Wollwebergasse Nr. 24.

H. Lindemann
Königsberg
in Pr.

Größtes
Uhren-
Versandt-Geschäft.

Preis-Courant
der
Uhren-Handlung
en gros & en detail

H. Lindemann, Königsberg in Pr.

Einem hochgeehrten Publikum, wie auch meinen werthen langjährigen Gönnern und Kunden erlaube ich mir nachstehenden Preis-Courant mit dem ganz ergebenen Bemerken zu überreichen, daß es mir in diesem Jahre durch einen längeren Aufenthalt in den größten Uhrenfabriken der Schweiz gelungen ist, ganz bedeutende Posten Uhren durch Gelegenheit unter dem reellen Werth an mich zu bringen, deswegen bin ich in der Lage zu nachstehenden Preisen zu verkaufen:

Spielwerke für Kinder, à 3,50, 4,50, 8, 12, 15 M., sowie größere, selbstspielende Werke mit Glockenspiel, Trommel und Harfe, von 40 bis 190 Mark.

Goldene Herren-Anker-Uhren mit Remontoir, à 40, 44, 46, 50 und 60 M.
Goldene Herren-Anker-Uhren mit Remontoir (Savonette), Goldkapsel über dem Glase, à 60, 70, 80, 90, 100–120 M.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren, auf 8–10 Steinen gehend, à 25, 28, 30, 35, 40 M.
Goldene Damen-Remontoir-Uhren, 10steinig (Savonette), Goldkapsel über dem Glase, à 45, 50, 60 M.
Silberne Damen-Remontoir-Uhren, 8–10steinig, à 16, 17 und 18 M.
Silberne Damen-Remontoir-Uhren, innere Kapsel Silber, in hocheleganter feiner Ausstattung, à 18 u. 20 M.
Damen-Uhren mit Remontoir (Nickel-Gehäuse), à 12 M.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 13 M.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, à 16½ und 18 M.
Silberne Herren-Cylinder-Uhren mit Remontoir, innere Kapsel von Silber, à 19 und 20 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 16 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren mit Remontoir, à 23, 24 und 25 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren mit Remontoir, innere Kapsel von Silber, à 26, 27 und 28 M.
Silberne Herren-Anker-Uhren mit Remontoir (Savonette), Silberkapsel über dem Glase, à 25, 28, 30 und 33 M.
Metall-Cylinder-Uhren für Herren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 8 und 9 M.
Metall- und Nickel-Cylinder-Uhren mit Remontoir, à 9, 10 und 11 M.
Silber vergoldete Herren-Cylinder-Uhren, mit Schlüssel aufzuziehen, à 15 M.
Regulatoren mit Schlagwerk, 14 Tage gehend, à 18, 20 und 22 M.
Weckuhren à 5 und 6 M.
Goldene Herren- und Damenringe, à 5, 6, 7 und 8 M., sowie auch solche mit **Simili** (brillantartig).
Grosse Auswahl in goldenen Herren- u. Damenketten, Broches, Boutons, Medaillons für den Goldwerth mit nur kleiner Façon-Berechnung.
Granat- und Corallen-Broches u. -Boutons, Armbänder, Colliers ꝛc. zu den billigsten Preisen.
Silberne Herren- und Damenketten in den allerneuesten Façons.
Nickelketten für Herren u. Damen, à 1, 1½ M., **Talmiketten** für Herren u. Damen, à 2, 2,50, 3 u. 4 M.

Sämmtliche Uhren sind gut abgezogen und genau regulirt. Versandt nach außerhalb nur nach vorheriger Einsendung des Betrages oder durch Postnachnahme. Bei Absendung von Uhren erfolgt gleichzeitig ein dreijähriger Garantieschein. Für die Reellität meiner Waare bürgt mein langjähriges Bestehen, welches wohl genügend Jedem **bekannt** ist. — Umtausch gestattet. (1812

Feste, aber
billige Preise,
großer Umsatz,
kleiner Nutzen.

Schon seit
vielen Jahren
nur für reell
bekannt.

Bei Uebermittelung von Aufträgen wird um recht deutliche Adressen gebeten.
Bei vorheriger Einsendung des Betrages versende ich Taschenuhren, Bijouterien
franco mit Gratisverpackung.

Im Familienkreise
50 der neuesten und beliebtesten Tänze, darunter 12 von **Herm. Necke,** für Klavier zu 2 Händen.
Zu 1 Bande nur 1 M. 80 ₰
Hermann Lau,
Musikalienhandlung,
Wollwebergasse Nr. 21.
Musikalien, zu Weihnachts-Geschenken passend, in reicher Auswahl vorräthig.

Ia. Wallnüsse,
Paranüsse, Lambertsnüsse,
Trauben-Rosinen,
Schaalmandeln,
Feigen u. Datteln
empfiehlt (3893
H. Entz, Langenmarkt Nr. 32.

Gelesene
Avola-Mandeln
gelesene
Bari-Mandeln,
Puderzucker,
Rosenwasser,
Belegfrüchte ꝛc.
empfiehlt in ausgezeichneter Qualität
Carl Studti,
Heilige Geistgasse 47,
Ecke der Kuhgasse. (3555
Zwei **Mandelmühlen** zur gefl. freien Benutzung.

Frischen Silberlachs,
Teich-Karpfen, Zander, Hechte,
Bressen, lebende Aale
empfiehlt zu Tagespreisen u. versendet
Bock, Fischhändler,
Brausendes Wasser 3. (3892

Prima Weihnachts-Aepfel
zu civilen Preisen abzugeben **Neu-schottland 10** per Langfuhr (3506

Täglich lebende echte Teich-Karpfen
empfiehlt **John Blöß**, Fischmarkt 33 Wasserseite. (3824

Schwedischen Punsch.
Originalkisten $^{12}/_1$ Flaschen M. 25 incl. Kiste, halbe dito $^6/_1$ Flaschen M. 13 incl. Kiste.
Stralsunder Kornbranntwein
in Flaschen und Gebinden à Liter 80 ₰ und 100 ₰.
Stralsunder Ingber-Liqueur
in Literflaschen à Liter M. 1,00 u. 1,20 gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages empfiehlt
H. Dannenfeld,
3799) Stralsund.

Grundschuldbrief-Kündigung.

Sämmtliche auf unsere Liegenschaften lautenden Grundschuldbriefe, welche sich noch in fremdem Besitz befinden, nämlich:

1. Reihe Nr. 1. 17. 18.
2. Reihe Nr. 1. 16. 17. 25 bis 30.
3. Reihe Nr. 11 bis 14. 16. 21. 23 bis 26. 28 bis 30.
4. Reihe Nr. 1. 2. 33 bis 40. 42 bis 45.
5. Reihe Nr. 1. 33 bis 36. 39 bis 43. 47. 48,

kündigen wir hiermit **zum 1. Juli 1888** und fordern die Inhaber der Stücke auf, dieselben an diesem Tage in unserem Geschäftslokale in Danzig, Heiligegeistgasse Nr. 126 einzuliefern und dagegen die Valuta an unserer Casse in Empfang zu nehmen.

Danzig, 15. Dezember 1887.

Danziger Actien-Bierbrauerei.
Die Direktion.
H. Schultze. J. Schellwien. (3849

Werthvolle Geschenke für Kaufleute!
Verlag von G. A. Glöckner in Leipzig.

Rothschild's Taschenbuch für Kaufleute
68 Bogen. 31. Auflage, 31.
Elegant gebunden Mk. 8,50.

Glöckner's Lehrbuch der deutschen Hanels-Correspondenz.
400 Seiten. 2. Aufl. Ueber 400 Briefmuster. Menge Formulare, Tabellen, Phraseologie, Portotaxe. Mk. 3, eleg. geb. Mk. 3,75.

Merck's Waaren-Lexicon nebst Zolltarif, 45 Bogen. 3. Auflage. 2. Abdruck. Mark 8, eleg. gebunden Mark 9.
2054)

B. J. Gaebel.
Zu Weihnachts-Einkäufen
empfehle meine große Auswahl von **Lederwaaren** als:
Photographie-Albums in Patent-Einband, Necessaires.
Portemonnaies u. Cigarrentaschen in ächt Seehundleder ꝛc.
Schreibzeuge in Bronze, Krystall, Holz und Leder.
Photographie-Rahmen in eleganten neuen Mustern.
Schulsachen für Knaben u. Mädchen. Bilderbücher, Kalender ꝛc.
Papier-Confection in eleganter Ausstattung zu sehr billigen Preisen.
B. J. Gaebel,
Langgasse 43.
Buchbinderei, Papier- und Comtoir-Utensilien-Handlung.

Als passende Weihnachts-Geschenke
empfehle zu dem bevorstehenden Feste alle Arten
Handschuhe,
als Glacee-, Hirsch- und Rohleder mit und ohne Futter, in Seide und Tricot, mit und ohne Futter, billig.
Das Neueste in Cravatten, Tragebändern, seidenen Herren- und Damen-Tüchern zu erstaunlich billigen Preisen.
Regenschirme,
in Gloria-Seide von 3,50 Mk. an, nur gute Waare.
NB. **Bei Entnahme von 3 Paar Glacee-Handschuhen ein eleganter Handschuhkasten gratis.**
Wollwebergasse 28. **Joh. Rieser,** Wollwebergasse 28.

W. F. Burau, Danzig,
Papier- und Comtoir-Utensilien-Handlung,
empfiehlt besonders zu
Weihnachts-Geschenken:

Feinste Lederwaaren,	Copir-Pressen und -Bücher,
Patent-Photogr.-Album,	Sämmtl. Schulutensilien,
Brieftaschen u. Notizbücher,	Schultornister u. Schreibehefte,
Feine Abreiß-Kalender,	Bilderbücher, Tuschkasten,
Landwirthschaftl. Kalender,	Reißzeuge.

Conto-Bücher v. J. C. König & Ebhardt
in Hannover zu Fabrikpreisen. (3838

---

† (Jlse) †
Braunkohle-Salon-Brikets,
das anerkannt **Beste in Braunkohlen-Brikets,** in Berlin und anderen Städten als beliebtestes und reinlichstes Brennmaterial für feinere Herd- und Ofenanlagen eingeführt; offeriren wir frei Haus pro 1000 Stück mit 11 M., pro 100 mit 1,10 M. und bemerken ergebenst, daß diese Brikets die eingetragene Handelsschutzmarke † (Jlse) † führen. Ferner empfehlen wir
Brennholz, Coaks, Torf und Steinkohlen,
nur bester Qualität in allen Sortirungen zu **billigsten Preisen.** Schriftliche Bestellungen bei Herrn **August Momber,** Langgasse 61, an der Kasse erbeten; sowie auf unseren Lagerplätzen Thornscher Weg, zweiter Hof von der Thorn'schen Brücke und Schleusengasse 6/7, gegenüber dem Marien-Krankenhause. (3843
J. & H. Kamrath,
Comtoir: Kl. Schwalbengasse 4. (End-Station d. Pferdebahn).

Laubsäge-Artikel aller Art:
Laubsägen, Bogen, Holz, Vorzeichnungen, **compl. Laubsägekasten** in grosser Auswahl, **Werkzeugkasten** für Kinder und Erwachsene mit guten brauchbaren Werkzeugen empfehle bei billigster Preisnotirung. (2459
Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5.

Corsets-Ausverkauf.
Anderer Einrichtung wegen muß mein bedeutendes **Corset-Lager** bis zum Weihnachtsfeste vollständig geräumt sein. Um dieses zu ermöglichen werden selbst die neuesten und elegantesten Sachen bis zur Hälfte des reellen Werthes ausverkauft. (1335
S. Böttcher, Portechaisengasse 1.
Erstes Corset-Special-Geschäft.

Neave's Kindermehl Etablirt 1825.
(Farinaceous Food)
ist das Beste und Billigste für Säuglinge, Kinder, Kranke und für Greise.
NEAVE'S KINDERMEHL.
General-Depôt für Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland und Belgien:
W. O. Knoop,
HAMBURG, 1. Brandstwiete 17, 1.
Engros-Lager in Berlin bei: **J. C. F. Schwartze,** Leipzigerstraße 112.
Detail-Verkauf in Apotheken, Droguen-, Delicatessen- und Colonialwaaren-Handlungen.
„**Neave's Kindermehl und Frauenmilch** stimmen hinsichtlich ihres Gehaltes an Fleisch und Knochen bildenden Substanzen vollständig überein".
Siehe Dr. A. Stutzer's Attest, datirt Bonn, den 4. März 1887. (8478
Weitere vorzügliche ärztliche Atteste vorhanden.

Baumlichte,
Stearin, Paraffin und Wachs,
Wachsstöcke,
gelb, weiß und bemalt,
Baumschmuck
in reichhaltiger Auswahl,
Lichthalter u. kl. Atrappen
empfiehlt billigst
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (3715

Den Vorrath von
Pianinos,
sowie
Blüthner Flügel
empfiehlt (3696
G. Wiede.

Antike und moderne
Bildwerke,
als Statuen, Büsten, Gruppen ꝛc. von Gyps- und Elfenbeinmasse empfiehlt in größter Auswahl
Domenico Belcarelli
Fabrik plastischer Kunstgegenstände,
Hundegasse 41. (3554



Kein Holz mehr bei Anwendung meiner Kohlenanzünder zum Anzünden jedes Brennmaterials in jed. Feuerungsanlage. Bequemste Verbrauchs-Controlle. A. Wunsch fr. Haus. Wiedervk. hoh. Rab.
Ostdeutsche Kohlen-Anzünder-Fabrik
L. F. Krüger, Danzig, Hl. Geistg. 73.

Otto Tschirsky,
Danzig, Paradiesgasse Nr. 14,
empfiehlt sein wohlassortirtes Lager in
Colonial- u. Speicherwaaren
in nur guten Qualitäten bei billigster Preisnotirung den geehrten Nachbarn, sowie dem werthen Publikum angelegentlichst.

Fette Puten
etwa 12 ℔ schwer per ℔ 90 ₰ sind zu haben. (3772
Dom. Kl. Malsau.



Wer sich e. solch. Weyl'schen heizb. Badestuhl kauft, kann sich m. 5 Küb. Wass. u. 1 Ko. Kohl. tägl. warm bad. Ein Jed. d. dies liest verl. p. Postk. d. ausf. ill. Preisc. grat. L. Weyl, Berlin W. 8. Leipzigerstr. 41.

Trockene Tischlerdielen, im Schuppen lagernd, vorräthig **Schneidemühle an der rothen Brücke.** (2900



Eine massiv neu erbaute
Korn-Wasser-Mahlmühle
mit 2 Gängen, Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden u. ca. 60 Morg. Acker- und Wiesenland, bei Danzig, ist unter günstigen Bedingungen billig zu verkaufen. Das Näh. bei Hrn. **Schützler,** Danzig, Holzgasse 21. (3693

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.